

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 50. No. 16.

Milwaukee, Wis., 15. August 1915.

Lauf No. 1213.

## Wie unser Herr Christus die Gaben nach dem viel oder wenig bemißt.

Matth. 23, 41—44. Und Jesus setzte sich gegen den Gotteskasten, und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Witwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn Alle, die eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut, Alles was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Gaben werden sonst immer nach der Größe der Summe bemessen. Ist die Summe ansehnlich, dann wird sie eine große Gabe genannt; ist die Summe gering, dann hält man sie für eine geringe Gabe. Woraus die Gabe entnommen ist, ob aus dem Überfluß oder aus dem Notdürftigen, danach wird nicht gefragt. Unser Herr Christus hat eine ganz andere Weise, über die Größe einer Gabe zu urteilen. Sein Maß ist ein ganz anderes als das sonst bei Menschen gebräuchliche.

Wir wollen einmal sehen, wonach unser Herr Christus die Größe einer Gabe bemißt. Unser Herr bemißt die Gabe nicht nach ihrer Höhe. Einst waren der Herr und seine Jünger im Tempel. Der Herr setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und schaute zu, wie die Leute einlegten. Da kamen nun Reiche, die legten viel ein. Eine arme Witwe kam auch, die legte nur zwei Scherflein ein. Da war gewiß ein gewaltiger Unterschied zwischen der Gabe der Witwe und den Gaben der Reichen. Verschwindend klein war der Witwe Gabe den Gaben der Reichen gegenüber. Und wie im Gotteskasten die schweren Münzen der Reichen die mageren Scherflein der Witwe ganz bedeckten, so wurde gewiß ihre Gabe von denen, die im Tempel waren, für ganz gering und unscheinbar angesehen im Vergleiche zu den Gaben der Reichen. Sie sahen eben alle auf die Masse. Unser Herr Christus aber nicht. Wohl hat er die Handvoll Münzen, die die Reichen einlegten, gesehen, wie auch die Scherflein der Witwe, aber er hat nicht mit dem Maß der Umstehenden die Gaben bemessen, nicht nach dem aufgeprägten Wert die Größe der Gabe beurteilt.

Wir dürfen auch nicht sagen, daß unser Herr die Größe der Gaben nach den Vermögensverhältnissen der Geber bemessen hätte. Allerdings scheint es so, als habe er doch bei seiner Beurteilung der Gaben die Vermögensverhältnisse in

Betracht gezogen, als habe er verglichen, in welchem Verhältnisse die Gabe eines jeden zu seinem Vermögen stehe und da, wo die Gabe im Verhältnis zu dem Vermögen eine geringe war, diese dann eine geringe genannt, wiederum eine große, wo im Vergleich zu dem Vermögen die Gabe groß war. Doch wenn wir die Worte unseres Herrn so verstehen wollten, dann würden wir denselben nicht gerecht werden. Wir würden dann nicht eigentlich das treffen, was unser Herr bei Beurteilung der Gaben in Betracht zieht, denn die Gaben, ob groß oder klein, bemißt er nicht nach den Vermögensverhältnissen.

Er bemißt sie nach dem, woraus sie genommen sind. Die Reichen legten viel ein, aber dem Herrn, wiewohl er diese Gaben nicht verwirft, sind sie geringer, weil sie aus dem Überfluß kamen, aus dem, was die Reichen übrig hatten. Aus dem, was die Reichen zur Leibes Notdurft und Nahrung gar nicht brauchten, kam ihre Gabe. Eine solche, wenn auch oft die Summe eine hohe sein mag, ist dem Herrn die geringere Gabe. Die Witwe hatte nur zwei Scherflein. Die hatte sie wahrlich nötig, bitter nötig zu ihrem Lebensunterhalt. Bei ihr war von Überfluß keine Rede; das war ja bittere Armut. Und aus dieser Armut gibt sie alles, was sie hat, ihre zwei Scherflein. Das nennt der Herr mehr geben. Die größere Gabe ist ihm die, welche aus dem Nötigen, dem Unentbehrlichen fließt. So bemißt der Herr die Gaben nach ihrer Größe. Das soll keineswegs gesagt werden, daß dem Herrn die Gaben, die aus dem Überfluß kommen, unwert und verächtlich wären; das geht keineswegs aus der Rede des Herrn hervor. Nur dies ist klar, daß ihm die Gaben, die aus dem Überfluß kommen, geringer sind als die, welche aus dem Nötigen kommen.

Gewiß ist das Bemessen Christi das richtige. Die Gabe, die aus dem Überfluß kommt, die man nicht spürt, nicht vermisst, die keinen zwingt, sich selbst einzuschränken, um derentwillen man sich nichts versagen braucht, die keine Opfer fordert, ist ganz gewiß geringer als die Gabe, die aus dem Notwendigen kommt, um derentwillen man Opfer an sich selbst bringen muß, die Opfer auferlegt, die nicht anders kann gegeben werden als nur dann, wenn man sich selber etwas vom Nötigen abzwackt, versagt und verbietet. Das ist unbedingt die größere Gabe, das Mehr. Unsere Armen mit ihren Scherflein geben mehr als unsere Reichen mit ihren oft gewiß großen Gaben, denn diese kommen aus dem Überfluß und fordern kein Opfer. Das ist nicht Menschen, sondern Christi Urteil.

Sieraus laßt uns alle, das kommt uns doch als Christen

zu, lernen, welches vor unserm Herrn die größeren Gaben sind, daß nicht die es sind, die uns leicht fallen, bei denen uns an unserm Leben, unserm Wohlbefinden nichts abgeht, die keine Selbstverleugnung kosten, sondern daß das die größeren Gaben sind, die uns zwingen, daß wir um derselben willen in unser eigen Fleisch schneiden müssen, den Mund schließen und dem Willen gebieten müssen. Und sollten wir dann nicht auch lernen von der alten Weise abgehn, nach der wir immer noch mit unserm eignen Willen, Wünschen und gut haben wollen dem Geben eine scharfe Grenze ziehen, die nicht überschritten werden darf? Sollten wir nicht lernen, dem Herrn zu geben in einer Weise, die allerdings von uns manches Opfer der Entfagung fordert?

Das Geben nach dem Bemessen des Herrn ist freilich schwer. Leicht ist noch das Geben aus dem Überfluß; es heißt da, man spürt es nicht. Schwerer ist schon das Geben, wenn man den ganzen Überfluß abgeben soll. Da kommen schon schwere Bedenken. Aber recht schwer ist das Geben dann, wenn man von dem, was man selbst nötig hat, abgeben soll und also unter dem Geben an der eignen Sache leiden muß.

Was kann uns wohl dazu willig machen, daß wir ein solches Geben, das gewiß das edelste Geben ist, nicht scheuen? Christus steht auch an unserm Gotteskasten. Wo befinden sich unsere Gotteskasten? Da, wo Gott eine Gabe von uns sucht. Wo immer Gott für irgendeine Sache zu uns kommt und zu uns sagt: Gebet!, da ist unser Gotteskasten. Alle unsere Gemeindefassen, unsere Synodalkassen, die Versorgung der Armen, der Angehörigen sind unsere Gotteskasten. Christus steht an denselben wie einst und sieht zu, wie eingelegt wird. Christus steht da. Er selbst hat so in den Gotteskasten eingelegt, wie er von uns erwartet, als sein himmlischer Vater zu ihm sagte: Opfere! Er hat von seinem Gut alles, was er hatte, sein ganzes Leben eingelegt. Er gab seine ewige Herrlichkeit dahin und stieg hinab in die tiefste Niedrigkeit. Seinen ganzen Reichtum gab er dahin und wurde ärmer als die Vögel unter dem Himmel und die Füchse auf dem Felde. Seine Herrschaft legte er nieder und wurde ein Knecht. Von seiner göttlichen Ehre als der Heilige ließ er ab und nahm auf sich die größte Schande, daß er der allerverachtete und unwerteste war. Des Himmels Freuden verließ er und ging ein in Leiden ohne Zahl. Sein Leben achtete er nicht und ging in den Tod. So hat er alles in den Gotteskasten gelegt, alles, was er hatte. Nichts hat er für sich behalten. Für uns hat er dieses Opfer in den Gotteskasten gelegt, um durch dasselbe Gott selber mit uns zu versöhnen, um uns dem Zorne und Gerichte des gerechten Gottes zu entreißen. Nun steht er an unserm Gotteskasten und sieht zu, wie wir wohl einlegen, ob wir so einlegen für ihn, wie er für uns eingelegt hat und bereit sind, an uns selber ihm ein Opfer zu bringen, oder ob wir wohl geben wollen, aber nur, solange es uns nicht weh tut. Das freut ihn, wenn man gibt nach Art der armen Witwe; das ist aus unserm Texte klar ersichtlich. Dies Bild alleine: Jesus am Gotteskasten kann uns rühren. Möge allezeit, sooft wir an den Gotteskasten treten, um einzulegen, das

Bild unseres Herrn vor unserm Auge stehn, der in wahrhaft unermesslicher Weise von sich sagen kann: Für euch habe ich gegeben alles, was ich hatte, meinen ganzen Reichtum, mein ganzes Leben!  
W. S.

## Unterm besten Dach.

Erzählung von A. Voßmar.

### I.

Durch des Lebens Mühen und Streite  
Sei die Liebe dein Geleite.

Aber unter diesem Dach müssen glückliche Menschen wohnen! Wer gar einen Garten über sich hat, in dem schöne Blumen blühen und lustige Vögel ihr Nest bauen, der muß auch ein fröhliches Herz haben und mit Vögeln und Blumen um die Wette blühen und singen. Und ist auch das Stübchen, in dem er wohnt, nur klein und das Fenster schmal: es ist Platz genug im Gemach für Zufriedenheit und Gottvertrauen, und aus dem Fenster sieht man geradezu in den blauen Himmel und dünkt sich dem lieben Gott noch viel näher als da unten am Erdboden zu sein.

Wer wohnt denn unter dem Gartendache?

Es ist die alte Babette Steiger, überall „Mutter Babet“ genannt; sie selbst hat beinahe vergessen, daß sie Steiger heißt, denn zu ihrem Mann hat sie seit langen Jahren nur „Vater“ gesagt und andere Leute riefen ihn „Vater Jakob“. Aber vor Jahr und Tag hat ihn ein anderer, der große Herr über Leben und Tod, aus der Dachstube in seinen Himmel gerufen. Seit der Zeit haust nun Mutter Babet allein dort oben, ihre Kinder wohnen weit fort, im fernem Lande, in Amerika. Das Marelli, ihre einzige Tochter, hat den Bartel geheiratet, und als es dem daheim durchaus nicht glücken wollte, ist sie als treues Weib mit ihm aus ihrem Vaterlande gewandert. Da es nicht Faulheit war, die das junge Paar aus dem Lande trieb, so haben sie drüben die Hände auch nicht in den Schoß gelegt; es ist ihnen „geglückt“, wie die Leute sagen. „Unser Herrgott ist mit ihnen gegangen und hat sie gesegnet“, sagt Mutter Babet, und so hat der Bartel jetzt ein gar stattlich Bauerngut in Amerika, und es wohnt sich gut unter seinem Dach, wenn auch keine Blumen darauf wachsen.

Dafür blühen drinnen um so schönere Blumen auf: Anna, Ernst, Frida, Leni, Werner, Fritz, — sechs Blumen, die Großmutter, nein Mutter Babet, noch nie gesehen hat, und die nun schon seit Jahren mit ihren kleinen Händen eifrig winken und mit ihren roten Lippen immer lauter rufen: „Komm zu uns! Komm doch!“

Aber Mutter Babet hat den Kopf geschüttelt. Nein, von allen Menschen ist Vater Jakob ihr der nächste und nach ihm kommen erst die Kinder. Für ihn muß sie arbeiten, für ihn sorgen, — sie ist rüstig, er gebrechlich. — Zeit lebens war er keiner der Stärksten gewesen, und ein Fall vom Baume hatte ihn früh zum Krüppel gemacht. Er konnte und wollte nicht nach Amerika gehen, er hatte es zu Hause am allerbesten. Sein Haus hatte er verkauft, sich nur das Dach-

stübchen ausbedungen, und Mutter Babett sorgte dafür, daß es ihm gut ging; sie trug und ertrug seine Wunderlichkeiten, und wie sie das tat, hätte ihr nicht leicht einer nachgemacht. Es gehörte ihr kindlicher Glaube und froher Lebensmut dazu, in dieser langen Krankenpflege den Kopf oben und das Herz frisch zu erhalten. Als er endlich zufrieden heimging, da hatte sie die feste Hoffnung, daß Gott in seiner Gnade ihm alles vergeben habe und auch zufrieden mit ihm sei.

Denn Gott war ihr bei allem die Hauptperson; sie sprach nicht davon, aber er war ihr doch viel mehr wert als Mann und Kinder.

Heute nun ist Sonntagnachmittag. Der Schulmeister hat erfahren, daß Mutter Babett wieder einen Brief aus Amerika bekommen, da hat er sich vorgenommen, ein Stündchen zu ihr zu gehen. Teils erfährt er selber gern etwas vom Mareili, das bei ihm zur Schule gegangen, teils weiß er wohl, daß da im Briefe Wörter und Sätze vorkommen, die Mutter Babett auch mit Hilfe ihrer Brille nicht entziffern kann. Nun sitzen die beiden alten Freunde nebeneinander, der Brief ist schon ein-, nein zweimal gelesen; er scheint recht viel bedenkenswertes zu enthalten.

„Herr Schulmeister,“ sagt endlich Mutter Babett ernst und ruhig, „der Weg liegt offen und breit vor mir: ich gehe nun zu den Kindern.“

„Kann nicht abraten,“ antwortet der Schulmeister, „im Gegenteil. Aber ich möchte, daß Sie alles recht überlegten, damit Ihnen hinterher drüben nicht das bittere Reuekraut erwächst. Sie sind nicht mehr jung, — alte Bäume verpflanzen sich schwer.“

„Es kommt darauf an, wo man sie hinsetzt,“ entgegnet Mutter Babett, „und ich denke, mitten in die Liebe seiner Kinder hinein, das ist kein schlechter Platz.“

„Gewiß nicht. Aber fürchten Sie sich nicht vor der weiten Reise?“

„Fürchten?“ Unbeschreiblich verwundert blickte die alte Frau den Schulmeister an, „ich mich fürchten? Wovor denn?“

„Nun vor Strapazen, Wind, Wellen, Seefrankheit, fremden Leuten, und wie sonst die Dinge alle heißen mögen, die einen unterwegs treffen können.“

„Schulmeister,“ Mutter Babett sah ordentlich feierlich aus, „kann eins von den allen mehr als Gott?“

„Nein, gewiß nicht, aber ich meine nur so, weil Sie nun sechzig Jahre alt geworden sind und fast nie aus dem Dorfe, nie aus der Gegend gekommen, — nun so allein zu reisen.“

„Ich reise nicht allein,“ entgegnete die alte Frau, „ich habe einen guten Reisebegleiter, der geht mit mir und ob ich schon wanderte im finstern Tale. — Nein, nein, mich hält hier nichts mehr, wenigstens nichts, was ich nicht um der Kinder willen ließe. Ich bin ja auch gern hier, aber es ist, als ob mir die da drüben einen Strick umgebunden hätten und immer dran zögen, ich muß schon hin, ich mag wollen oder nicht.“

„Ja, ja, Tochter und Schwiegerjohn,“ meinte der Schulmeister.

„Und sechs Enkelkinder, von denen ich noch nicht eins gesehen habe.“

Kurz und gut, der Schulmeister schrieb an diesem Sonntagabend einen Brief, der den Kindern in Amerika sagte, daß ihre Mütter kommen würde, sobald sie noch einige Sachen verkauft und mancherlei besorgt hätte.

Nach Wochen kam die jubelnde Antwort. O, wie waren alle so froh, daß nun endlich ihr Wunsch in Erfüllung gehen sollte; aber die Mutter sollte ja vorher schreiben, daß Bartel kommen und sie vom Schiff abholen könne; würde aber das nicht möglich sein, — denn er wohnte weit vom Meere — so sollte sie zu dem Manne in New York, dessen Name und Wohnung genau aufgeschrieben war, gehen, der würde ihr dann hilfreiche Hand leisten.

So war ja der Weg geebnet und alles geordnet. Aber nun galt es noch tüchtig die Hände regen, — niemand konnte sich denken, wie viel Babett zu tun hatte. Zuerst mußte verkauft werden, was sie nicht mitnehmen konnte; am liebsten hätte sie alles eingepackt, es war doch gar schwer, sich von dem alten Schrank zu trennen, den ihre Mutter und Großmutter besessen hatte, in dem einst Jakobs Bräutigamsrock und Mareilis erstes Kleid gehangen. Und das Waschfaß, das ihr so redlich geholfen hatte, immer alles schmutz und rein zu haben, die Stühle, die nicht so viel Wurmstiche als Erinnerungen hatten, — ach, und die Ziege, die treue Ziege, die Milch gab wie nie eine andere. Aber herzlichst gab Babett allem den Abschied; sie kannte den Vers:

Man muß wie Pilger wandeln,  
Frei, bloß und wahrlich leer;  
Viel Denken, Sorgen, Handeln  
Macht unsern Weg nur schwer.  
Wer will, der trag sich tot,  
Wir reisen abgeschieden,  
Mit wenigem zufrieden,  
Was man gebraucht zur Not.

Dann setzte Mutter Babett ihre Kleider ordentlich instand. Sie hatte seit vielen Jahren nichts weiter gebraucht als dann und wann ein Paar Schuhe; ihre Kleider hielten lange aus, waren aus selbstgeponnenem Garn gemacht und keiner Mode unterworfen. Hätte man ihr zugemutet, ihre alte Bauerntracht abzulegen, sie würde sich entsetzt und gedacht haben, ihr Herrgott erkenne sie nicht mehr; jetzt flichte und putzte sie daran herum, sie wollte auch in Amerika ehrbar und anständig auftreten und ihren Kindern keine Schande machen.

Früher, als sie selbst gedacht, war sie zur Reise fertig; es trieb sie auch, ein Ende zu machen, denn all das Abschiednehmen griff ihr doch ans Herz. Sie hatte keinen Feind, aber nimmer hatte sie geglaubt, so viele Freunde zu haben. Die Liebe der Menschen zeigt sich leider oft erst dann, wenn der Empfänger sie nicht mehr brauchen kann, — meist beim Abschied von der Erde.

Eine bewegliche Stunde hatte Mutter Babett, als sie zum letztenmal in der Bettstunde in ihrer Kirche saß; in der Kirche, in der sie getauft, eingesegnet, getraut war; hier war ihr Mareili getauft, dort unter den Linden ruhten ihr Ja-

kob und ihre Eltern. Als sie sich aber heute bückte, das letzte Vaterunser zu beten, da fing plötzlich der Schulmeister noch einmal an zu spielen und die Gemeinde sang:

Zieh in Frieden deine Pfade,  
Mit dir des großen Gottes Gnade  
Und seiner heiligen Engel Wacht!

Der Pastor befahl dann in herzlichem Gebet die Reisende in Gottes Schutz, bat ihn, ihr Rat und Helfer zu sein, sie sicher zu ihren Kindern zu führen und einst sie alle auf der letzten großen Reise ins ewige Heimathaus zu geleiten. Mutter Babett, die selten weinte, konnte heute die Tränen nicht stillen. Der Strich, den die acht Kinder geschlungen hatten, um sie nach Amerika zu ziehen, mußte sehr stark sein, daß er in dieser Stunde nicht riß. —

Als sie endlich allen Lebewohl gesagt und nun ihr Dachstübchen betrat, die letzte Nacht darin zuzubringen, da kniete sie nieder, Gott zu danken für alle Barmherzigkeit, die er ihr erzeigt, ihn zu bitten, ihr alle Sünde zu vergeben. — Dann schürzte sie ihr Kleid und reinigte ihr Zimmer mit Besen und Wasser. Von all dem Packen und Laufen war es unsauber geworden, — und sie konnte nichts unreines leiden. Rein das Herz, rein die Hand, rein das Zimmer, — so ging die Alte aus ihrem Vaterlande.

(Fortsetzung folgt.)

## Versammlung der Michigansynode.

Wir lesen und hören viel von allerlei Versammlungen, Konventionen, Zusammenkünften. Diese und jene weltliche, geschäftliche oder politische Gesellschaft oder Vereinigung versammelt sich hier oder dort. Tausende von Delegaten kommen zusammen. Sind nun unsre Synodalversammlungen diesen Versammlungen gleich? Nein. Alle diese Versammlungen finden statt einmal, um geschäftliche Dinge zu verhandeln, und dann des Vergnügens wegen. Wie ganz anders bei unsern Synodalversammlungen! Gewiß, auch da werden geschäftliche Dinge verhandelt, aber sie sind nicht die Hauptsache; noch weniger das Vergnügen. Die Hauptsachen bei unsern Synodalversammlungen sind die schöne Gottesdienste, die Stärkung in unsrem allerheiligsten Glauben, der Genuß der brüderlichen Gemeinschaft und der Bau und die Ausbreitung des Reiches unsres himmlischen Königs. Und Geschäftliches verhandeln wir nur, insofern als es sich auf das zuletzt angemerkte Stück bezieht.

Solch eine Versammlung durften die Glieder der Michigan = Synode bei ihrer diesjährigen Zusammenkunft, die vom 24. bis 29. Juni in Riga, Mich., statthatte, genießen. Zuallererst haben wir uns da erquickt an den schönen Gottesdiensten. Im Eröffnungsgottesdienst am Donnerstag Vormittag predigte Pastor E. Wenk und legte uns die apostolische Mahnung ans Herz: Seid nicht träge, was ihr tun sollt. Am Freitagabend hielt Pastor S. Zapf die Predigt. Am Synodalfonntag feierte die gastgebende Gemeinde ihr fünfzehnjähriges Jubiläum. Die Festpredigt am Vormittag hielt Präses Krauß, während nachmittags Pastor Pe-

ters die englische Jubelpredigt hielt. Im Schlußgottesdienst am Montag Abend predigte Pastor Gieschen über Kindererziehung.

Der Erbauung, Stärkung und Festigung im Glauben dienten die Lehrverhandlungen. Drei Sitzungen wurden darauf verwendet. Zwei Arbeiten lagen vor. Die erste, von Pastor Th. Sahn vorgelegt, behandelte das Thema: „Die Erhaltung und Regierung Gottes.“ In drei Abschnitten behandelte der Referent diese Lehre. Im ersten legte er dar, daß die Erhaltung und Regierung Gottes ein Glaubensartikel sei, wie wir das im ersten Artikel bekennen: „Ich glaube, daß Gott mich samt allen Kreaturen . . . noch erhält.“ Im zweiten Teil zeigte er, daß die Erhaltung und Regierung Gottes sich über alle Kreaturen erstreckt; und im dritten Abschnitt beschrieb er, wie Gott mich samt allen Kreaturen erhält und regiert. — Die zweite Arbeit, die Pastor Bodamer vorlegte, behandelte das Thema: „Der Trost der Rechtfertigung.“ Im ersten Teil wurde grundlegend kurz die Lehre von der Rechtfertigung dargelegt und im zweiten Teil auf den aus dieser Lehre fließenden Trost hingewiesen, nämlich: 1. Frieden mit Gott oder ein verjöhntes Gewissen; 2. gewisse Zuversicht zu Gottes Gnade, auch in Kreuz und Trübsal; 3. gewisse Hoffnung des ewigen Lebens und 4. ein seliges Sterben. Beide Referate sollen im Synodalbericht gedruckt werden.

Den geschäftlichen Verhandlungen waren die Nachmittagsitzungen gewidmet. Dazu gehörten die Wahlen, das Verlesen, Anhören und Besprechen der Berichte über die verschiedenen Zweige unsrer kirchlichen Arbeit, als die Reisepredigt, die Anstalten in Saginaw, Wauwatosa, New Uln, Belle Plaine, die Indianer- und Negermission. Überall durften wir erfahren, daß des Herrn Werk nicht stille steht, sondern vorwärts geht. Ein Feld unsrer Reisepredigt ist im letzten Jahre selbständig geworden; ein neues Feld konnte in Angriff genommen werden, alle andern Felder berichten ermutigend.

Die Wahlen ergaben das folgende Resultat: Präses Pastor J. Krauß; Vizepräses Pastor Th. Sahn; Sekretär Pastor J. Gauß; Hilfssekretär Pastor A. Vinhammer; Visitatoren Pastoren J. Westendorf und S. Zapf; Missionskommission Pastoren S. Zapf, S. Haase, J. Westendorf.

Der Kassenbericht lautete sehr günstig. Die Synode konnte allen ihren Verpflichtungen nachkommen. Doch wurde sehr ernstlich darauf hingewiesen, daß die Kassen der Allgemeinen Synode besser bedacht werden sollen und überhaupt eine gerechtere Verteilung der Kollekten nach der Wichtigkeit und den Bedürfnissen der einzelnen Kassen vorgenommen werden sollte. Auf der Anstalt in Saginaw lastet vom Neubau her noch eine Schuld von 10,000 Dollars. Über die Tilgung dieser Schuld verhandelte die Synode und besonders die Gemeindegliedern in mehreren besonderen Sitzungen sehr eingehend. Die von den Delegaten eingereichten Vorschläge fanden die freundliche Billigung der Synode. Diese Beschlüsse werden im Synodalbericht wörtlich erscheinen. Gebe Gott unsern Delegaten zum Wollen das Vollbringen und möge er ihre Arbeit mit Erfolg krönen!

Für die Mission, Anstalten und Wohltätigkeit in unserm Kreise bewilligte die Synode die Summe von etwa \$7000.00. Gebe Gott uns die rechte Gefebfreundigkeit, so wird diese Summe leicht aufgebracht werden. „Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“ Auf eine Kasse, die durch Kollekten oder zinsfreie Darlehen reichlich bedacht werden sollte, wollen wir hier besonders hinweisen, die Kirchbaukasse, aus der neue Gemeinden bei der Erwerbung eines Kircheneigentums insofern unterstützt werden, als ihnen die nötigen Gelder zinsfrei vorgestreckt werden, bis sie in der Lage sind, sie zurückzubezahlen.

Am Dienstag mittag konnte die Synode sich vertagen bis zum nächsten Jahr. Der lieben St. Johannisgemeinde zu Riga wurde für ihre herzliche Gastfreundschaft und viel Liebe, die sie uns erwies, der herzlichste Dank votiert.

W. B.

### Aus unserer Zeit.

#### Ein Vorschlag in Bezug auf die neuen Konstitutionen der Allgemeinen Synode von Wisconsin etc. und ihrer Distrikte.

Das Folgende ist nicht von einem offiziellen Komitee, sondern von zwei Privatpersonen eingereicht. Weil die Angelegenheit aber auf der Versammlung der Allgem. Synode in Saginaw zur Sprache kommen wird, um in giltige Form gekleidet zu werden, und weil sie vor allem unsere Gemeindeglieder angeht, so schien es wünschenswert, sie hier zu veröffentlichen, damit alle Delegaten sich vorher ein Urteil darüber bilden können.

Die Vorlage für die Revision unserer Konstitutionen, die auf der Versammlung der Allgemeinen Synode zur Verhandlung kommt, enthält im großen und ganzen dieselben Bestimmungen wie bisher, nur daß sie Rücksicht nimmt auf die Änderung, die durch die Umwandlung unserer bisherigen einzelnen Synoden in Distrikte entsteht. Die nachfolgenden Vorschläge enthalten dagegen einige durchgreifende Änderungen in Bezug auf vier Punkte, die von den Vorschlagenden für wünschenswert erachtet werden, weil sie helfen, bisher bestehende Übelstände zu beseitigen. Die Punkte betreffen das Präsidium, die Visitation, die Arbeit der Verwaltungsräte und Kommissionen und Teilnahme von Gemeindegliedern an den einzelnen Konferenzen.

In Bezug auf das Präsidium besteht bisher ein doppelter Übelstand: die Arbeit des Präsidiums wird zu umfangreich, so daß wir schon seit Jahren dem Präsidenten einen Hilfspastor gestellt haben. Außerdem ist seit der diesjährigen Versammlung der Wisconsin-Synode eine Entwicklung eingetreten, die auf Vermehrung der präsidialen Arbeit abzielt. Die Folge könnte sein, daß man das Amt des Präsidiums vom ausübenden Pfarramte löst, weil der Synodalpräsident nur selten in seiner Gemeinde sein und sich mit ihren Angelegenheiten beschäftigen kann. Der zweite Übelstand besteht darin, daß der Präsident, der die Ge-

schäfte der Synode im Laufe des Jahres als Exekutivbeamter leitet, auf den Versammlungen als Vorsitzer fungiert und dadurch in der Lage ist, auf die Beschlußfassung der Synode einen größeren Einfluß auszuüben, als es den Organisationsgedanken, die unserm Synodalwesen zu Grunde liegen, entspricht.

Den folgenden Vorschlägen liegen die folgenden Gedanken unter. Eine Synode sollte nicht größer sein, als daß sie die Geschäfte, die nach unsern bisherigen Erfahrungen ihr unmittelbar obliegen, in verständigem, ausreichendem Maße besorgen kann. Diese Geschäfte sind Erhaltung von Gymnasien, Prediger- und Lehrerseminaren, Hochschulen; Versorgung der inneren Mission im Gebiete der Synode, Witwen- und Invalidenunterstützung, Teilnahme an der äußeren Mission und das Buchgeschäft. Das letztere würde am zweckentsprechendsten mit andern Synoden zusammen getrieben. Der Präsident, als der Exekutivbeamte, soll darüber wachen, daß die Beschlüsse der Synode in all diesen Dingen ausgeführt und daß rechte Lehre und Praxis im Kreise der Synode geübt werden. Zugleich soll er Pastor einer Gemeinde sein, damit nicht ein Beamtenregiment, eine geistliche Bürokratie, entstehe, da nach dem Erweis der geschichtlichen Erfahrung nicht nur zu Willkürlichkeiten verleitet, sondern zugleich geneigt ist, das Interesse der einzelnen Gemeinde und Synodalglieder am Einzelwerk der Kirche zu ertöten. Auf derselben Linie liegt der andere Gedanke, daß der Präsident auf der Synodalversammlung Rechenschaft ablegen soll über seine Amtsführung. Deshalb versteht es sich fast von selbst, daß ein anderer als er bei dieser Versammlung den Vorsitz führt und die entsprechenden Funktionen, wie Anordnung von Komiteen, Vorbereitung der Geschäftsordnung etc., ausübt. Endlich sollte die Synode alles vermeiden, was ihre Freiheit, das Präsidium zu wechseln und so nach allen Seiten die Gaben, die Gott ihr in dem Gliedermaterial gegeben, zu gebrauchen, beeinträchtigt.

Dazu kommt ein zweiter Grundgedanke in Bezug auf die alte Einrichtung der Visitation. Diese war bisher in doppelter Weise fehlerhaft und ist deshalb auch nirgends im Sinne ihrer eigentlichen Bedeutung wirksam geworden. 1. Die Visitatoren wurden von den Predigerkonferenzen erwählt, gewöhnlich bei Gelegenheit der Synode in einer Pause und in einer der verschiedenen Ecken der betreffenden Kirche, und dann von der Synode bestätigt. Deshalb stand das Visitatorenamt den Gemeinden fern. Es ward als ein autoritatives Aufsichtsamt angesehen und wurde auch wohl in gesetzlicher Weise so geübt, daß der Visitator amtlich inspizierte, selbst wenn er seine Arbeit, wie es ihm auf dem Papier aufgetragen war, regelmäßig ausübte. Tatsächlich wurde mit ganz geringen Ausnahmen nur dann inspiziert, wenn es brannte. Es ist klar, daß es dann zu spät war, und daß dann die gesetzliche Neigung, nicht nur des Visitators, sondern auch des betreffenden Pastors und der Gemeindeglieder Nahrung und Gelegenheit hatte. Dies ist noch mehr der Fall, wenn der Synodalpräsident, der der Gemeinde ferner steht als der Konferenzvisitator, kam, weil nach und nach bei der Niederlage der Visitation alles in des

Präses Hände geriet. Das war eine zweckwidrige Weise, weil sie einerseits die Zentralisation der Amtsmacht erhöhte, andererseits die getane Arbeit verflachte.

Deshalb werden folgende Vorschläge gemacht: 1. Die Arbeit des Präsidenten wird beschränkt dadurch, daß die altergebrachte Visitation nicht nur erneuert, sondern in einer evangelischen Gestaltung unseren Konstitutionen einverleibt werde. 2. Die Aufgabe der Visitation ist, im Kreise der Konferenz die Aufsicht über Lehre und Praxis zu führen; aber nicht nach der Idee wie in einem größeren Schul- oder Fabrik- oder Staatswesen, da das Gesetz und die äußere Ordnung mehr bedeuten als in der Kirche, sondern als der Ausdruck des gegenseitigen Besuchsverkehrs der Konferenzgemeinden, die an einander mit Rat und Tat teilnehmen zum gemeinen Nutzen. Verkehr der Konferenzen miteinander, oder der Gemeinden aus verschiedenen Konferenzen miteinander sollte nicht ohne Not durch den Präses, sondern durch die Visitatoren vermittelt werden, und da auch nur, wenn die einzelnen Gemeinden nicht allein fertig werden. 3. Daher sollte der Visitator von der Konferenz in einer Versammlung, in welcher auch die Gemeindeglieder vertreten sind, gewählt werden. 4. Des Präses Tätigkeit tritt hier nur so ein, daß er durch regelmäßige Berichte der Visitatoren darauf sieht, daß diese Arbeit ordentlich geschieht. 5. Des Präses Arbeit wird weiter beschränkt dadurch, daß ein zweiter Vizepräses erwählt wird, dessen Aufgabe speziell die Vorbereitung der Synodalversammlungsarbeit durch Komiteen und der Vorsitz auf der Synodalversammlung ist. 6. Das allgemeine Präsidium ist verpflichtet, ex officio den Sitzungen des Allgemeinen Verwaltungsrats beizuwohnen, freilich nur mit beratender Stimme. Die Distriktspräsidien dagegen haben nur die Wache über Lehre und Praxis im Distrikt durch die Visitatoren zu führen und den Distrikt im Verkehr mit andern Synoden nach außen hin zu vertreten. 7. Dadurch, daß die Präsidien auf vier Jahre erwählt werden und dann nicht ihre eigenen Nachfolger sein können, wird die Freiheit der Synode gewahrt, von den andern Gaben Gebrauch zu machen, die ihr Gott gegeben. Auch wird dem, daß die Amtsgewalt durch Konzentration auf einzelne Glieder ausgebildet werde, ein Riegel vorgeschoben.

Eine dritte Gruppe von Gedanken, die diesen Vorschlägen unterliegt, ist von einem Gemeindegliede, das jahrelang dem Verwaltungsrate für unser College in Watertown angehört und mit dem größeren Korporationswesen vertraut ist, an die Hand gegeben. Die Folge wird zeigen, wie es mit den obigen Gedanken zusammentrifft in dem, daß der Teilnahme der Gemeindeglieder an wenigstens einer Konferenzversammlung der Weg geöffnet wird. Diese Gedanken sind folgende: Unsere Geschäftsverwaltung war bisher zu stark dezentralisiert dadurch, daß für jede Anstalt ein besonderer Verwaltungsrat, für innere und äußere Mission zwei verschiedene Kommissionen und für andere Geschäftszweige noch weitere Komiteen bestanden. Die Dezentralisation würde an sich nicht schaden, denn sie hat auch das Gute, daß man mehr Glieder der Synode in Tätigkeit setzt, so die Gaben ausnützt und das Interesse an dem kirchlichen

Werk in weitere Kreise bringt. Aber mit unserer bisherigen Weise geschah das nicht, sondern es hing ein doppelter Ubelstand damit in Verbindung. 1. Die Glieder der verschiedenen Verwaltungskörper wurden von der gesamten Synode gewählt. Die große Synodalversammlung hat nicht die Kenntnis über die Befähigung der Glieder, wie es wünschenswert ist; und viel wurde so dem Zufall des Stimmens, dem Besitzrecht der bisherigen Inhaber des betreffenden Amtes und auch gelegentlichem Elektionieren überlassen. Dadurch wurde 2. die Teilnahme an dieser Arbeit auf einen kleineren Kreis beschränkt. Bei den Synodalversammlungen wurden oft die Glieder der betreffenden Synodalgemeinde aus einem gewissen Höflichkeitsgefühl gewählt, was nicht immer den Gaben entspricht, wie sie Gott gibt. Es waren nie alle Teile der Synode gleichmäßig vertreten, und manche verloren deshalb das rege Interesse. 3. Es gehörten einzelne Glieder der Synode zu verschiedenen Körperschaften und hatten wohl außerdem noch ein oder zwei Synodalämter. Wenn das mit klarem Zielbewußtsein geschähe, dann könnte man annehmen, daß es die Schäden der Dezentralisation neutralisieren sollte. So aber ist das nicht der Fall gewesen, sondern einerseits blieben die Schäden der Dezentralisation insofern bestehen, als die verschiedenen Geschäftszweige, ja einer ohne Rücksicht auf den andern, verwaltet wurden; andererseits förderte aber das ziel- und verständnislose Wählen der ganzen Synode es, daß die Verwaltung größtenteils in den Händen von einzelnen liegt, die an allen Geschäftszweigen beteiligt sind, ohne daß sie die entsprechende Verantwortung tragen, weil in jedem andern Geschäftszweig wieder andere mitbeteiligt sind.

Deshalb erfolgt nun dieserhalb der Vorschlag, daß ein allgemeiner Verwaltungsrat eingerichtet werde der alle Geschäfte der Allgemeinen Synode, wie sie oben genannt sind, zu bearbeiten hätte. Zu diesem Körper würde jede Konferenz in der Allgemeinen Synode einen Vertreter wählen, abwechselnd einen Pastor oder ein Gemeindeglied. Dieser Verwaltungsrat käme etwa zweimal im Jahre zu einer Versammlung von mehreren Tagen zusammen. Seine Arbeit täte er in folgender Weise: Für die verschiedenen Geschäftszweige, also für die einzelnen Anstalten, für die einzelnen Gebiete der Mission, für die Unterstützungsarbeit, für die Finanzen, für Verührung mit Gesetz und Gericht, und für das Buchgeschäft ernennet er aus seiner Mitte Kommissionen, etwa aus drei Gliedern bestehend, die an Ort und Stelle die Verwaltung führen. Wo es wünschenswert ist, wie z. B. bei unsern Anstalten, daß ein Lokalkomitee bestehe, da mag die betreffende Konferenz dem betreffenden Kommissionsgliede zwei oder drei Glieder aus der betreffenden Stadt hinzufügen, die dann aber nicht zum eigentlichen Verwaltungsrat gehören, sondern nur mit dem Verwaltungsratskommissär unter der Leitung der Kommission die Beschlüsse des Allgemeinen Verwaltungsrats ausführen. So hätte man eine einheitliche Leitung für alle Geschäfte, es wären alle Synodalkreise beteiligt, auf den einzelnen Konferenzen könnte immer klare Einsicht in alle Synodalgeschäfte obwalten, und die einzelnen Geschäfte wä-

ren nicht durch zu große Verwaltungsräte behindert, während wiederum ihre besondere Tätigkeit durch den Allgemeinen Verwaltungsrat kontrolliert würde. Wahrscheinlich würde diese Arbeit auch mit weniger Kosten verknüpft sein als bisher.

Für die Ausführung dieser letzten Einrichtung und der von der Visitation müßte dann noch weiter in der Konstitution vorgesehen sein, daß die einzelnen Konferenzen etwa in der Mitte des Synodaljahres eine Versammlung haben, an welcher die Gemeindeglieder teilnehmen. Das würde zugleich den Ausfall der Distriktsynode in dem Jahr, da die Allgemeine Synode tagt, ersetzen und es wäre das eine kleinere Versammlung, die all die Segnungen, die eine kleinere Versammlung vor der größeren voraus hat, auch auf die Gemeindeglieder ausdehnt.

Der Raum verbietet es, noch weiter auf das Vorgehen dieser Vorschläge einzugehen. Sie sind allen Lesern des Gemeindeblatts, besonders den Delegaten zur diesjährigen Allgemeinen Synode zur Prüfung vorgelegt.

Es ist vielleicht gut, noch zwei an sich nicht besonders nötige weil selbstverständliche Bemerkungen hinzuzufügen: 1. Diese Vorschläge sind nicht aus dem Geiste des Mißtrauens gemacht, als ob unsere bisherigen Beamten nicht treu gearbeitet hätten. Es kann wohl jeder sehen, daß es sich um äußere Einrichtungen handelt, die durch ihre Zweckmäßigkeit Schäden ausmerzen oder ihnen vorbeugen sollen, wenn sie sich ohne Absicht einschleichen wollen, wie das bei allem gemeinschaftlichen Handeln der Menschen immer wieder geschieht. 2. Die äußeren Einrichtungen tun es an sich auch nicht. Wir müssen tüchtige Männer haben. Und auch die tun es nicht allein. Schließlich ist alles an Gottes Segen gelegen. Aber dazu hat Gott uns zu seinen Mitarbeitern gemacht, daß wir in diesem Leben sein Evangelium in der Weise vertreten, daß wir durch verständige äußere Ordnungen, die je nach der Zeit wechseln und immer den bestehenden äußeren Verhältnissen angepaßt sind, der Verkündigung des Evangeliums die Hindernisse aus dem Wege räumen.

J o h. P h. R ö h l e r.

### Was wir nicht wissen.

Frage: — Wie ist es zu erklären, daß die Bibel sagt, es gebe nur einen Gott, dann aber wieder von drei verschiedenen göttlichen Personen redet?

Antwort: — Das wissen wir nicht.

Fr. — Wie ist es zu erklären, daß Sünde und Tod in die Welt gekommen sind, während Gott nach Aussage der Schrift nur das Gute will, und vermöge seiner Allmacht recht wohl die Welt so hätte schaffen können, daß das Böse nie entstanden und alle Welt selig wäre?

A. — Das wissen wir nicht.

Fr. — Wie ist es zu verstehen, daß Christus nach der Schrift zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch ist?

A. — Das wissen wir nicht.

Fr. — Wie ist es zu verstehen, daß die Taufe in der Schrift das Bad der Wiedergeburt genannt wird, und wie

läßt sich dieser Vorgang namentlich bei der Kindertaufe erklären?

A. — Das wissen wir nicht.

Fr. — Wie lassen sich beim Abendmahl die Worte erklären: „Das ist mein Leib“?

A. — Das wissen wir nicht.

Fr. — Wie läßt sich erklären, daß die Heilige Schrift Gottes Wort sein will, während sie doch von sündigen Menschen geschrieben wurde?

A. — Das wissen wir nicht.

Fr. — Ja, wie erklärt ihr Christen denn eure sogenannten Glaubensartikel überhaupt?

A. — Es sind Glaubensartikel, nicht Wissensartikel. Die christliche Lehre ist keine Wissenschaft, sondern eine Offenbarung Gottes. Wir können nur glauben was Gott uns in seinem Worte darüber mitteilt, aber jeder einzige Glaubensartikel, von der Schöpfung der Welt bis zum ewigen Leben, enthält so viele göttliche Geheimnisse, die himmelweit über unsere Vernunft hinausgehen, daß es eine Torheit und ein Frevel ist, wenn man auch nur den Versuch macht, diese Dinge wissenschaftlich zu erkennen oder zu verstehen.

Fr. — Aber wenn ihr Christen alle diese Dinge nicht versteht, warum zankt und streitet ihr euch denn darüber, und warum gibt es unter euch so viele Sekten, von welchen jede glaubt, sie wisse es in diesem oder jenem Lehrstücke besser als die anderen?

A. — Wenn wir Christen uns allezeit dessen vollkommen bewußt wären, wie wenig wir wissen, und daß wir es nur mit Glaubensartikeln zu tun haben, so wären wir uns stets einig. Aber leider verfallen wir nur gar zu gerne in den Irrtum, mit der Heiligen Schrift so umzugehen, wie die Ungläubigen damit umgehen. Der Streit entsteht jedesmal nur dann, wenn jemand glaubt, er habe für diese oder jene göttlichen Dinge eine menschliche Erklärung gefunden. Dagegen protestieren dann andere, was ja auch recht ist, aber leider lassen sich dann manche unter ihnen durch den Streit verleiten, es gerade so zu machen wie die Gegner, und dann wird der Streit desto ärger und verderblicher.

Fr. — Gilt das von allen Lehrstreitigkeiten in der christlichen Kirche?

A. — Von jeder einzigen. Nehmen wir z. B. den Lehrstreit über die Gnadenwahl. Unsere Vernunft möchte gerne eine menschliche, vernunftgemäße Erklärung über die Frage finden: Warum wird der eine Mensch selig und der andere verdammt? Die Schrift sagt darüber nur dies: Der eine wird selig allein aus Gnaden, weil Gott ihn in Christo erwählt hat. Der andere wird verdammt durch seine eigene Schuld allein. Das ist aber für unsere Vernunft keine befriedigende Antwort auf die gestellte Frage. Darum sucht sie nun weiter nach einer Erklärung. Die einen sagen, der Mensch habe seine Seligkeit wenigstens zu einem geringen Teile seiner eigenen Mitwirkung zu verdanken. Nein, sagen die andern, der Mensch kann selber absolut nichts zu seiner Seligkeit oder auch nur zu seiner Befreiung tun.

Diese Antwort wäre soweit ganz recht, aber leider wollen viele, die so antworten, nun auch selber eine Erklärung geben und verfallen dann auf die schreckliche Lehre, daß Gott eigentlich überhaupt nicht alle Menschen selig machen wolle, und daß es also doch auch nicht so ganz allein des Menschen eigene Schuld sei, wenn er verloren geht. Der Streit ist an sich schon schlimm genug, aber er wird noch dadurch verschlimmert, daß nun viele, die den Frieden wiederherstellen wollen, sich an dem zukunftsmaßigen Spekulieren beteiligen und der einen oder andern Partei bis zu einem gewissen Grade recht geben.

Fr. — Welches ist denn der richtige Standpunkt?

A. — Einfach der, daß man die ganze Streitfrage abweist. Wo Gott uns nichts offenbart, haben wir nichts zu spekulieren. Das verkehrte bei beiden Parteien ist nicht nur das Resultat ihrer Spekulationen, sondern daß sie überhaupt von dem Gedanken ausgehen, ein göttliches Geheimnis auch nur bis zu einem geringen Grade erklären zu wollen. Mit anderen Worten: der Irrtum fängt damit an, daß man nicht von vornherein sagt: Wir wissen es nicht.

Fr. — Gilt daselbe auch vom Streit über die Kinder-taufe und das Abendmahl?

A. — Genau daselbe. Die menschliche Vernunft kann nicht einsehen, wie es bei der Taufe „zugehen mag“, um mit Nikodemus zu reden, und worin die sakramentliche Gemeinschaft des Leibes Christi mit dem Brote eigentlich besteht. Statt nun die Worte einfach anzunehmen, wie sie lauten, und in bezug auf das Wie und Warum sich mit einem „das wissen wir nicht“ zu bescheiden, macht man sich nun ans Erklären und stellt Theorien auf, die dann wiederum die Gegner dazu verleiten, ihrerseits auch „wissenschaftlich“ zu verfahren und andere Theorien aufzustellen. Ganz abgesehen von den schriftwidrigen Dingen, die schließlich dabei herauskommen, ist es von vornherein ein Trebel an Gottes Wort und an den allerheiligsten göttlichen Geheimnissen, daß man überhaupt wagt, diese Dinge zu Spekulationsobjekten zu machen.

Fr. — Ist es nicht Tatsache, daß die lutherische Kirche sich für klüger hält als alle anderen Kirchen?

A. — Jede Kirche hält sich für klüger als alle anderen. Aber so lange die Klugheit der lutherischen Kirche darin besteht, daß sie die Offenbarungen Gottes in kindlichem Glauben annimmt und alle wissenschaftlichen Erörterungen göttlicher Geheimnisse mit einem „das wissen wir nicht“ abweist, können wir nur sagen: Gott erhalte ihr diese Klugheit!

D. S.

## Schulen und Anstalten.

### über unser College in Watertown.

Am Dienstag, den 3. August, war Versammlung des Verwaltungsrates. Zunächst wurde über die Einrichtung des Inspektorates nach dem neuen Plane eingehend verhandelt. Sodann fand die Wahl des neuen Professors an Stelle Professor Gimmanns statt. Nach eingehender Bera-

tung wurde Herr Pastor Elmer Sauer aus Aboca, Michigan, ein Graduirter unseres College und unseres Seminars in Waumatoja, gewählt. Wolle der Herr diese Wahl uns zu reichem Segen werden lassen!

Auch die Hilfslehrer sind gewonnen, nämlich die Herren Karl Schweppe, Herbert Parisius und Wilhelm Lücke. sämtlich aus unserem Seminar.

Für die Instandsetzung unserer Gebäude ist durch die Tätigkeit unseres Ortskomitees in der gewohnten tüchtigen Weise gesorgt. Wie hübsch und ordentlich der Anstaltsplatz gehalten ist, das haben die Tausende von Besuchern und Teilnehmern an der Jubiläumsfeier ja selbst kennen gelernt und können es denen, die nicht da waren, berichten.

So wäre denn alles zur Aufnahme neuer Schüler bestens besorgt.

Die Einrichtung der Inspektur ist hier bereits gründlich durchberaten und der Plan festgelegt. Einzelnes freilich muß sich erst in der Praxis bewähren, ehe es fest angenommen werden kann. So ist von Seiten der Synode und des Verwaltungsrates alles getan, um mit dem Beginn des zweiten Halbjahrhunderts einen neuen, bedeutenden Fortschritt zu machen.

Die Fakultät ist auch von Eifer durchdrungen und wird in einmütiger Arbeitswilligkeit tun, was sie kann, um das Beste zu leisten. Auch die drei jungen Hilfslehrer kommen nicht nur mit Geschicklichkeit, sondern auch mit Eifer und Enthusiasmus zu uns, so daß wir voll Hoffnung auf sehr günstige Resultate sind.

Nun sollten auch unsere Pastoren, Lehrer und Gemeinden das Ihrige tun, die Anstalt zu füllen. Es werden ja unsere bisherigen Schüler mit neuem Eifer zurückkommen und vieles verbessert finden, aber es ist noch Raum da. Raum in unserem College und Raum in unserer Geschäftsabteilung. Da sollten nun alle Eltern in unseren Gemeinden, die ihren Kindern eine bessere Ausbildung geben wollen, diese vor allem und zuerst zu uns schicken. Es ist das nicht so teuer, als wenn sie sich wo anders hinwenden, und dann stehen sie unter christlicher väterlicher Aufsicht und guten Einflüssen.

Geleitet aber wird hier jedenfalls, das dürfen wir in aller Bescheidenheit sagen, wenigstens daselbe, wenn nicht gründlicher und mehr als in andern Anstalten. Darum bitten wir in aller Freude um recht zahlreiche Zuzugung von neuen Schülern, vor allem ja solcher, die der ein- der Kirche dienen wollen, aber auch solcher, die sich sonst eine gründliche Bildung erwerben oder sich direkt für das praktische Leben vorbereiten wollen. Dann wird unsere Anstalt um so schöner aufblühen zu Gottes Ehre und der Menschen Dienst und zu der Befriedigung und Freude der Eltern und ihrer Kinder. Gott lasse unsere Wünsche in Erfüllung gehen!

A. F. Ernst.

### Theologisches Seminar.

Das neue Studienjahr unfres Seminars soll, will's Gott, am 8. September d. J. vormittags 10 Uhr in der üblichen Weise durch Gottesdienst eröffnet werden. Die Vor-

lesungen beginnen am 9. September morgens 8 Uhr. Alle Studenten sollten pünktlich zur Eröffnung im Seminar ein-treffen. Von den neuen Studenten wird erwartet, daß sie sich bereits am 7. September einfinden, damit sie Zeit ha-ben, sich persönlich den Professoren vorzustellen. Man ver-geße nicht, daß auch für diejenigen, die unser Northwestern College absolviert haben, eine schriftliche Anmeldung Sache der guten Ordnung ist.

J. Schaller.

Wauwatosa, Wis., den 25. Juli 1915.

### Schulanzeigen.

Am Mittwoch, den 1. September, wird, so Gott will, das neue Schuljahr in unserem Northwestern College an-fangen. Am 31. August, morgens 9 Uhr, werden die Auf-nahmeprüfungen beginnen und am Mittwoch fortgesetzt werden. Anmeldungen wolle man möglichst früh an den Unterzeichneten einsenden.

Watertown, den 20. Juli 1915.

August F. Ernst,

Präsident des Northwestern College.

Am 1. September beginnt, so Gott will, das neue Schuljahr im Michigan Lutheran Seminary zu Saginaw, W. S., Mich. Neue Schüler wolle man, das ist unsere Bitte, recht frühzeitig anmelden.

Otto J. R. Söneck, Dir.

Saginaw, Mich., den 10. Juli 1915.

Im Lehrerseminar und Progymnasium zu New Ulm, Minnesota, beginnt das neue Schuljahr Mittwoch, den 1. September, 8 Uhr vormittags. Wegen eines Katalogs oder um sonstigen Aufschluß wende man sich an den Unterzeich-neten. Es wird gebeten, daß neue Schüler zeitig angemel-det werden.

M. A. Hermann,

College Heights, New Ulm, Minn.

### Aus der Mission.

#### Die Orgel am Cibecue.

Den freundlichen Gebern erlauben wir uns mitzutei-len: die Orgel ist angekommen. Leider kam sie nach Schul-schluß, obwohl sie zu Weihnachten bestellt wurde. Das kommt daher, weil wir auf die Gefälligkeit anderer Leute ange-wiesen sind.

Sobald die Kinder von der Orgel hörten, waren sie bald an Ort und Stelle, das versprochene und sonderbare Ding zu sehen. Ein Stich der Bewunderung nach dem andern hörte man, ehe sie recht zum Sprechen kamen. Alle freu-ten sich sehr, und jeder versprach mit einem heiteren, lauten „Yes“, im Herbst tüchtig zu singen. Wir hoffen, unsern wertigen Missionsfreunden bis Weihnachten die ersten Sing-stunden geschildert zu haben. Wir alle sagen nochmals herz-lich Dank.

M. Zuberbier.

Cibecue, Ariz., 7. Juli 1915.

### Aus unsern Gemeinden.

#### Zur Beachtung für die Delegaten der Allgemeinen Synode.

Die erste Sitzung der 13. Versammlung der Allgemeinen Synode wird, will's Gott, nach-mittags um drei Uhr am Mittwoch, den 18. Au-gust 1915 in der ev.-luth. St. Pauluskirche zu Saginaw, W. S., Mich., eröffnet werden. Der Eröffnungs-gottesdienst findet am genannten Datum abends um 8 Uhr statt. Dies gibt den Delegaten aus Wis-consin, Minnesota, Nebraska und andern westlichen Staa-ten Gelegenheit erst am Dienstagabend, am 17. August, von Milwaukee abzufahren und dennoch zur Eröffnung der Synodalsitzung in Saginaw einzutreffen.

Die „Pere Marquette“ Dampferlinie hat unsern De-legaten einen besonderen Preis für die Rundfahrt von Mil-waukee nach Ludington und zurück gewährt. Es wird den Delegaten ein besonderes „Delegate's Certificate“ übersandt werden, welches dem Agenten der „Pere Marquette“ Damp-ferlinie vorzuzeigen ist.

Delegaten, welche westlich von Milwaukee wohnen, werden gebeten, ihre erste Fahrkarte nur bis Milwaukee zu lösen und dort von dem „Delegate's Certificate“ Gebrauch zu machen. In Ludington muß eine weitere Fahrkarte ge-kaufte werden. Die Staatsrate von Michigan ist nur zwei Cents per Meile, während die zwischenstaatliche Rate 2½c beträgt. Durch Befolgung dieser Anweisung werden für die Synode die Reiseauslagen bedeutend verringert.

M. C. Saafe, Sekretär.

#### Ersteinlegungen.

Am 18. Juli wurde in Brownsville der Eckstein der neuen Kirche gelegt. Pastor G. Wolter predigte über Jes. 28, 16. Der Herr behüte den Bau und segne seine Ge-meinde.

M. Werr.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 1. August 1915, wurde der Eckstein der neuen Zions-Kirche zu Zeeland, N. Dak., gelegt. Herr Pastor J. H. Renner aus Mound City, S. Dak., hielt die Festpredigt.

Gott der Herr, der uns bisher so reichlich gesegnet hat, möge nun auch dies Werk unserer Hände fördern und ge-deihen lassen zum Segen und zur Erbauung seiner Ge-meinde.

Martin Returakat.

#### Gemeindejubiläum.

Am Sonntag, den 11. Juli, feierte die ev.-luth. Zions-gemeinde zu E. Farmington, Polk Co., Wis., ihr fünfzigjähriges Gemeindejubiläum. Am Vormittage predigte Pastor C. Gauswitz und am Nach-mittage Pastor J. Siegrist und Dr. C. Abbetmeyer, letzterer in englischer Sprache. In beiden Gottesdiensten wurde ein Opfer für die Mission gesammelt.

Die ev.-luth. Zionsgemeinde wurde im Jahre 1865

von Stillwater, Minn., aus durch den seligen Pastor W. Hoffmann gegründet. 17 Jahre lang bildete sie eine Filiale zu der St. Johannes - Gemeinde bei Stillwater, Minn., und wurde in dieser Zeit von den Pastoren Hoffmann, Siegrist und Seifert bedient. Im Jahre 1882 baute die Gemeinde ein Pfarrhaus und berief als ersten ansässigen Pastor, den Kandidaten C. Gausewitz. Im Jahre 1885 folgte Pastor Gausewitz einem Rufe nach St. Paul, Minn., und Pastor Chr. Köhler wurde sein Nachfolger, der dann bis zum Jahre 1890 der Gemeinde als Pastor vorstand. Ihm folgten dann die Pastoren C. Abbetmeyer 1890—1895; C. G. Kleinlein 1895—1907; G. W. Albrecht 1907—1911. Nach dem Heimgange Pastor G. W. Albrechts im Jahre 1910 berief die Gemeinde dessen Sohn zu ihrem Seelsorger, der seitdem an der Gemeinde wirkt.

Das erste Gotteshaus der Zionsgemeinde wurde im Jahre 1874 gebaut und 20 Jahre lang benutzt, bis im Jahre 1894 ein neues und größeres Kirchengebäude errichtet wurde. Im Jahre 1908 baute die Gemeinde ein neues Schulhaus, da sich daselbe Schullokal als zu klein erwies. Die Gliederzahl der Gemeinde beträgt gegenwärtig 114 nebst einigen angeschlossenen Frauen. Möge der treue und gnädige Gott, der sein Wort und Sakrament der Gemeinde geschenkt und 50 Jahre lang rein und unverfälscht erhalten hat ihr auch fernerhin dies edle Gut bewahren! Seinem Namen allein sei Ehre! Theo. S. Albrecht.

Die St. Johannesgemeinde zu Milwaukee, Mich. durfte durch Gottes Gnade am 20. Juni dieses Jahres das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens feiern. Im Festgottesdienst am Vormittag predigte Unterzeichneter; Text Ps. 100. Im Nachmittagsgottesdienst hielt Past. J. Möckle die Festpredigt über Jer. 15, 16. Die Kirche war festlich geschmückt, auch war der gemischte Chor der St. Paulus - Gemeinde zu Saginaw gekommen, und verschönerte die Gottesdienste durch das Vortragen etlicher Festlieder. Aus der Geschichte der Gemeinde sei folgendes hier mitgeteilt. Um das Jahr 1850 wurden die ersten lutherischen Gottesdienste in Milwaukee gehalten und zwar von Past. Chr. Polz. Später versorgte dessen Bruder die dortigen Glaubensgenossen mit Wort und Sakrament. 1865 wurde die erste Kirche gebaut. Am 15. Juni desselben Jahres kam es zur Gründung der Gemeinde mit 12 Gliedern. Sie schloß sich alsbald der Michigan-Synode an. Auch sorgte sie für den christlichen Unterricht ihrer Jugend durch Einrichtung einer Schule. 1881 wurde die jetzige Kirche gebaut und die alte Kirche als Schulhaus eingerichtet. Folgende Pastoren haben in der Gemeinde gewirkt: Chr. Polz, R. Polz, Klein, J. Gipperle, W. Kramer, R. Huber, B. Merz, W. Bodamer, C. Böhner, C. Rupp, D. Eckert. Seit letztem Sommer ist Pastor G. Schmelzer Seelsorger der Gemeinde, die gegenwärtig etwa 100 Glieder zählt.

Der treue Erzhirte Jesus, der dieser Gemeinde so lange sein lauterer Wort und Sakrament gelassen und erhalten hat, bewahre sie auch ferner bei rechtem Glauben und segne sie mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern!

W. B.

Am 25. Juli feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits - Gemeinde zu Elkton, S. Dak., ihr fünfundsingzigjähriges Jubiläum. Das Wetter war herrlich, deshalb hatte sich auch aus der Umgegend eine schöne Anzahl Gäste eingestellt. Drei Gottesdienste wurden abgehalten. Im Vormittagsgottesdienste predigte Direktor A. Ackermann vom Dr. M. L. College zu New Ulm, Minn. Im Nachmittagsgottesdienste predigte Past. S. Böttcher von Gibbon, Minn. Abends predigte Student R. Torgler (englisch) aus Elkton. Zum Schluß hielt Präses J. Naumann von Goodhue, Minn., eine lehrreiche Ansprache im Interesse der Synode. Von den Pastoren der Nachbargemeinden waren als Gäste zugegen: Th. Engel und S. Atrops. Ein Gratulations schreiben an die Gemeinde war von Past. J. Monich aus Mantato, Minn., eingetroffen und verlesen worden.

Durch die Fürsorge der Gemeinde war unsere Kirche in den letzten Wochen gründlich renoviert worden. In anerkennenswerter Weise haben die Frauen sich dabei beteiligt. Es war gemeinsame Arbeit unter uns allen. So konnten wir dann am Festtage selbst mit großer Freude unsern lieben Gästen aus der Nachbarschaft, aus Ward, Verdi, Lake Benton, White und Hendricks in unser Gotteshaus führen, welches an diesem Tage sich als viel zu klein erwies. Der Gesangsverein sang etliche passende Lieder und die Gesamtgemeinde sang ihre Lob- und Jubellieder Gott zu Ehren. Eine Kollekte für innere Mission erhoben, brachte \$102.08. Auf dem Pfarrplatze, gegenüber der Kirche, wurden die Gäste zweimal von der Gemeinde reichlich bewirtet.

Aus der Geschichte der Gemeinde könnte kurz dieses hervorgehoben werden: die ev.-luth. Dreieinigkeits - Gemeinde zu Elkton, S. Dak., wurde im Jahre 1889 von Past. R. Polzin gegründet und von Ward aus als Filiale bedient. Im Spätherbste des darauffolgenden Jahres nahm Past. Polzin einen Beruf nach White, S. Dak., an. Infolgedessen verband sich Elkton, Ward und Verdi zu einer Parochie und berief Past. J. Ch. Albrecht (1890—1892). Während dessen Amtszeit wurde das Pfarrhaus und die Kirche gebaut. Am Einweihungstage der Kirche trat sein Nachfolger, Past. Schömperlen, sein Amt an (1892—1895). Nach dem Weggange Past. Schömperlens wirkten hier folgende Mitarbeiter: Past. J. Dammann (1895—1897), G. Fischer (1897—1900), C. Mikulski (1900—1904), J. Monich (1904—1908), W. Eggert (1908—1911). Nach längerer Vakanz wurde Unterzeichneter berufen. Derselbe trat sein Amt an der Gemeinde Himmelfahrt 1912 an. Während dessen Amtszeit wurde das Pfarrhaus durch Anbau und Ausbau vergrößert und die Kirche renoviert. An Stelle der Stühle, die bisher unsere Sitze waren, sind schöne, moderne Bänke gekommen; Altar und Kanzel empfangen eine neue Bekleidung — Jubiläumsgeschenke vom Frauenverein. Die Gemeinde zählt jetzt etwa 50 Familien. Von den Gründern und Anfängern sind noch unter uns Aug. Müller, Karl Hartwig, Wilh. Marschal und Aug. Roth. Blicken wir nun zurück auf die verflossenen fünfundsingzig Jahre, so

jubilieren wir: Der Herr hat alles wohl gemacht. Ihm allein die Ehre!  
Julius Engel, Pastor.  
Elfton, S. Dak., den 27. Juli 1915.

### Pfarrhausweihe.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis war es der St. Matthäus = Gemeinde zu Town Lincoln, Monroe Co., vergönnt, ihr neues Pfarrhaus zu weihen, das sie mit Zuhilfenahme der beiden Schwestergemeinden zu Town Knapp und zu Shennington errichtet hat. Prediger waren die Pastoren: S. Zimmermann und J. G. Gläfer.

Dies ist ein schönes, stattliches, zweistöckiges Haus, 24 Fuß breit, 26 Fuß lang, mit einem Anbau von 18x14 Fuß Größe. Neben Küche, Wohn- und Schlafzimmern ist es mit Badezimmer und Zentralheizung versehen. Das Haus wurde mit viel Anstrengung, aber in Einigkeit und mit willigen Herzen und Händen errichtet. Und man darf nicht außer Acht lassen, daß diese drei Gemeinden erst vor einem Jahr ihren eigenen Pastor berufen haben und jetzt als selbständig dastehen.

Der liebe Gott, der ihnen bis hierher geholfen hat, bleibe auch fernerhin bei ihnen mit seinem Segen!

A. Sankle.

### Ehejubiläum.

Am 5. Juni feierten die Eheleute Peter Cordes sen., Glieder der Immanuelsgemeinde zu West Florence das Fest der goldenen Hochzeit. Gefolgt von ihren Kindern und Enkeln erschienen sie in ihrem Gotteshause, dem Herrn die Opfer des Dankes darzubringen und seinen Segen für ihre noch übrigen Lebensjahre zu erlangen. Nach dem Gottesdienst in der Kirche folgte eine christliche gefellige Feier im Hause des Jubelpaars.

Der treue Gott wolle auch ferner diesen Eheleuten nach seiner Verheißung tun.

W. Franzmann.

### Missionsfeste.

18. Die St. Johannesgem. zu Tp. Newton, Wis., am Trinitatisfest. Prediger: Herm. Gieschen, A. Bich. Koll.: \$120.00.  
J. Hlegger.

19. Die Salemsgem. zu Stillwater, Minn., am 2. S. n. Tr. Prediger: J. Ginf (auch englisch), J. Schäfer. Koll.: \$88.32.  
J. Pieper.

20. Die Gemeinde in Sadar, Neb., am 4. S. n. Tr. Prediger: W. Schäfer, S. Hinrichsen. Einnahme: \$261.25.  
Th. Bräuer.

21. Die Parochie Liberty — Valbers, Wis., am 4. S. n. Tr. Prediger: R. Siegler, L. Witte. Koll.: \$145.00.  
J. Weerts.

22. Die St. Johannesgem. zu Lake City, Minn., am 4. S. n. Tr. Prediger: Baumann, Kästner, Bruns. Koll.: \$171.80.  
W. Franzmann.

23. Die St. Johannesgem. zu Mazeppa, Minn., am 5. S. n. Tr. und die Immanuelsgem. zu South Shore, S. Dak., am 6. S. n. Tr. Prediger: J. Engel, A. Atrops, Prof. Ackermann, S. Hinderer. Koll.: \$70.56.

24. Die Dreieinigkeitsgem. zu Norton, Minn., am 5. S. n. Tr. Prediger: Sering, Rand. Marxhausen. Koll.: \$103.65.  
A. Bergmann.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.  
25. Die St. Johannesgem. zu Raville, S. Dak. Prediger: S. H. Prof. Ackermann. Koll.: \$37.07.  
W. Sauer.

26. Die Immanuelsgem. zu Grover, S. Dak. Prediger: G. Albrecht, W. Pantow. Koll.: \$183.00.  
Th. Albrecht.

27. Die Gemeinde zu Forest, Wis. Prediger: S. Wolter, P. Bergmann. Koll.: \$83.50.  
J. Kohler.

28. Die Gemeinde in Norwalk, Wis. Prediger: J. Popp, W. Lutz, A. Sante (englisch). Koll.: \$34.30.  
D. Engel.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.  
29. Die St. Martinsgem. zu Watertown, S. Dak. Prediger: Th. Albrecht, A. Schaller (auch englisch). Koll.: \$74.00.  
W. Sauer.

30. Die Gemeinde zu Wabeno, Wis. Prediger: J. Meier, J. Rüge. Koll.: \$16.65.  
W. Rütter.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.  
31. Die Emanuelsgem. bei Bailey's Lake, S. Dak. Prediger: G. Neumann, W. Kerber (englisch). Koll.: \$21.00.  
W. Kerber.

32. Die Gemeinde zu Rusf, Wis. Prediger: Prof. J. Schaller, A. Wahl. Koll.: \$80.00.  
S. Schaller.

33. Die St. Matthäusgem. zu Tp. Grant, Minn. Prediger: R. Gruber, G. C. Haase. Koll.: \$30.25.  
G. C. Haase.

34. Die St. Johannesgem. zu Bay City, Mich. Prediger: J. Gauß, J. Kionta, Dir. D. Hönede. Koll.: \$40.43.  
C. Rupp.

35. Die Parochie Cameron, Sumner und Rice Lake, Wis. Prediger: J. Abelman, W. Moxtus. Koll.: \$66.50.  
J. Moxtus.

36. Die Gemeinde in Hay Creek, Wis. Prediger: S. Schwarz, S. Geiger. Koll.: \$66.00.  
Th. Schröder.

37. Die Neu = Salemsgem. zu Sebawaing, Mich. Prediger: C. Stevens, G. Schmelter. Koll.: \$116.55.  
C. Vinhammer.

38. Die St. Johannesgem. zu Whitewater, Wis., am 9. S. n. Tr. Prediger: S. Monhardt (auch englisch), G. Zimmer. Koll.: \$94.42.  
S. Ohde.

Druckfehlerverbesserung: Bei dem Missionsfest unter No. 5 lies: Koll.: \$100.00, statt \$106.00.

### Veränderte Adressen.

Herm. Martin (Lehrer), 878 First St., Milwaukee, Wis.

### Ordination und Einführungen.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses, G. C. Bergemann, wurde Herr Pastor Paul Eggert, berufen von der Parochie Brookside — Abrams — Little Suamico, Wis. am 9. Sonntag nach Trinitatis vom Unterzeichneten in sein neues Arbeitsfeld eingeführt. Der Herr segne seine Arbeit zur Ehre Gottes und zur Seligkeit vieler Menschen.  
J. C. Itzmann.

Adresse: Rev. P. C. Eggert, R. 1, Box 32, Abrams, Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Krauß wurde Herr Pastor C. Straken am 7. Sonntag nach Trinitatis in sein Amt an der Parochie Plymouth und Livonia, Mich. vom Unterzeichneten eingeführt. Gott segne Herde und Hirten, damit viele durch seinen Dienst zur Seligkeit gewiesen werden.  
D. Peters.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Bergemann wurde Herr Pastor Kurt Geher am 7. Sonntag nach Trinitatis in sein Amt an der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Peshigo, Wis. eingeführt. Der Herr segne seinen Diener, daß er viel Frucht bringe und seine Frucht bleibe.

Mar Tars.

Im Auftrag des Präsidiums der Nebraska = Synode wurde der Kandidat Herr Arthur Facke am 6. Sonntag nach Trinitatis in der Gnaden = Kirche zu Oshkosh vom Unterzeichneten ordiniert.  
C. Dowd.

Oshkosh, Wis., den 11. Juli 1915.

### Anzeigen und Bekanntmachungen.

„Die regelmäßige Versammlung des N. W. College Boards wird am 8. September 1915, 10 A. M., in Watertown, Wis., gehalten werden.“  
Karl Wachmiller, Sekr.

Bethany Ladies College, Mankato, Minn.

Das neue Schuljahr dieser lutherischen Mädchenschule beginnt, will's Gott, am 7. September. Die Schülerinnen werden am 6. September erwartet. Folgende Kurse sind eingerichtet: High School, Normal (für Gemeindefachlehrerinnen); Domestic Science, Music, Commercial (Bookkeeping, Typewriting, Stenography); Preparatory, College (einige Fächer).

Um Katalog und Auskunft wende man sich an W. F. Georg, Manfato, Minn.

Das neue Schuljahr der Lutherischen Hochschule zu Milwaukee, Wis., beginnt, will's Gott, am 1. September, 9 Uhr vormittags. Das Schulgeld beträgt \$25.00 pro Jahr. Anfragen um Kataloge und sonstige Auskunft, sowie Anmeldungen sind zu richten an  
Dir. Herm. E. Meher,  
621 — 13. St., Milwaukee, Wis.

#### **Ev. = Luth. Taubstummenanstalt zu North Detroit, Michigan.**

Das neue Schuljahr dieser Anstalt beginnt, will's Gott, am 1. September. Alle Schüler müssen am Tage zuvor in der Anstalt eintreffen. Aufgenommen werden nur solche Kinder, die taub, dabei aber geistig und leiblich gesund und sieben Jahre alt sind und, außer wenn sie von einer anderen Schule zu uns kommen, das sechzehnte Jahr nicht überschritten haben. Der Schulunterricht ist ein christlicher und bürgerlicher im lutherischen Sinn und Geist. Die Schulzeit beläuft sich durchschnittlich auf sieben Jahre. Das Kost- und Schulgeld zusammen beträgt \$100.00 das Jahr. Jedoch können und sollen Unbemittelte um Ermäßigung, bezw. Erlassung dieser Summe nachkommen. Zur Verstärkung von Ausgaben während des Schuljahres sind beim Hausvater zu Anfang des Jahres 5.00 für diesen Zweck zu hinterlegen. Das Bett liefert die Anstalt komplett. Für Kleidung sorgen die Eltern, armen Kindern wird vom Frauenverein in Detroit geholfen.

Alle lutherischen Eltern werden herzlich gebeten, ihr taubes Kind in unsere lutherische Schule zu schicken. Wie wir unsere hörenden Kinder in die Gemeindeschule schicken, damit sie in Gottes Wort und Luthers Lehr' gegründet werden, so sollten wir auch unsere tauben Kinder in unsere lutherische Schule für Taubstumme schicken. Gerade unsere tauben Kinder bedürfen des christlichen Unterrichts von Kind auf.

Um weitere Auskunft sowie um Fragebogen und Zirkular wende man sich an den Direktor,

Rev. W. M. Gielow, North Detroit, Michigan.

#### **Konferenzanzeigen.**

Der erste Konferenz = Distrikt der Minnesota = Synode versammelt sich, D. v., vom 7. bis 9. September in der Gemeinde des Herrn Past. E. G. Fritzke zu Hutchinson, Minn. Anfang den 7. September 9 U. M. — Schluss am 9. September mittags.

Arbeiten: Predigtstudie über Marc. 6, 17—29. — G. Bruns. Developement of social service. — G. A. Ernst. Praktische Winke zur Vorbereitung und Ausbreitung der Predigt. — J. Naumann. Frauenstimmrecht. — J. Guje.

Prediger: G. Bruns. — P. Dowidat.

Beichtredner: P. Horn. — A. Jeske.

Anmeldungen resp. Abmeldungen müssen bis zum 1. September in den Händen des Ortspastors sein. Bitte schon am Montag abends zu kommen. Die Great Northern Ry. verläßt St. Paul um 4:30 P. M., Minneapolis um 5:00 P. M. und erreicht Hutchinson um 7:05 P. M. Die Chicago, Milwaukee und St. Paul Ry. verläßt St. Paul um 5:15 P. M., Minneapolis um 6:00 P. M. und erreicht Hutchinson um 8:35 P. M.

J. Barling, Sekr.

Die Südliche Konferenz versammelt sich, D. v., vom 30. August bis zum 1. September in der Gemeinde des Herrn Past. E. F. Grunwald, Franksville. Prediger: Gevers—Heidtte. Beichtredner: Siefer—Töpel. Außer den alten Arbeiten der Pastoren Siefer, Heidtte und Bürger liegen folgende neue vor: Bürger, „Die praktische Seite der Logenfrage“ und Fleischer „Die Bedeutung der Wunderbarkeit Christi“. Der Ortspastor bittet die Brüder, sich rechtzeitig anzumelden, auch anzugeben, wie man zu reisen gedenkt. Vom Süden kommt der Zug um 1/2 3 Uhr in Franksville an, vom Norden zur Mittagszeit. Fuhrwerke werden dort bereit stehen.

A. O. Bürger, Sekr. p. t.

Die Wisconsin und Chippewa Valley Konferenz versammelt sich, D. v., am 7. und 8. September in der Gemeinde des Pastors Geigers zu Rausgert, Wis. Prediger: Sitz (W. Schröder); Beichtredner: Albrecht (C. Bast). Folgende Arbeiten wurden aufgegeben: Brandt: Fortsetzung der Römerexegese; Schaller: Consecration der Elemente beim Abendmahl; Hillemann: Praktische Winke für das Verhalten eines Pastors in Bau- und Schulangelegenheiten einer Gemeinde. Auch liegen noch etliche unerledigte Arbeiten vor. Rechtzeitige Anmeldung mit Angabe des Ortes und der Zeit, da man einzutreffen gedenkt, unumgänglich

nötig! Zu empfehlen wäre, daß alle Brüder, die die Northwestern Bahn benutzen, nachmittags in Marathon City eintreffen. Alle Brüder, die mit der Soo Bahn kommen, werden abends von Merrill abgeholt. Auch die, welche die Milwaukee Bahn vom Norden oder Süden her benutzen, werden abends in Merrill abgeholt.

J. H. Belmann, Sekr.

Der 4. Konferenz = Distrikt der Minnesota = Synode versammelt sich, will's Gott, vom 31. August bis 2. September 1915 in der Gemeinde des Herrn Pastor J. H. Renner zu Mound City, S. Dak. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier am Mittwoch Abend. Beichtredner: Past. Ketumakat (Past. Fürstenau); Prediger: Past. Blauert (Past. Hertler); Arbeiten: Exegese über Joh. 6, 10—69, Past. Kionka. „Über Vereinigung mit Jowa“, Past. Keller. Disposition für eine Missionsfest = Predigt, über Apst. 16, 9—15, Past. Birckholz.

Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

W. M. Lempert, Sekr.

#### **Synodalversammlungen.**

##### **12. Versammlung der Distriktsynode von Nebraska.**

Die Ev. = Luth. Distriktsynode von Nebraska u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 26. bis 30. August 1915 in der Dreieinigkeitsgemeinde, Pastor J. Aron, zu Goskins, Nebr. Der Eröffnungsgottesdienst findet statt am Vormittag des 26. August. Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Die Person Christi“. Referent: Pastor J. Brenner. Die Parochialberichte sind zurzeit der Synode an den Sekretär abzuliefern. Die Chorglieder sind gebeten, aus Sursum Corda die Nummern 1, 3, 6 und 12 zu üben. Rechtzeitige Anmeldungen beim Ortspastor sind erbeten.

P. H. Martin, Sekr.

13. Versammlung der Allgemeinen Ev. = Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

So Gott will, versammelt sich die Allgemeine Synode vom 18. bis 24. August 1915 in der St. Paulsgemeinde zu Saginaw, W. S., Mich. (Pastor J. G. Westendorf). Hauptarbeit für die Lehrverhandlungen: „Der Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium“. Referent: Prof. O. Hönecke. — Ersatzarbeit: „Die praktische Anwendung des Gesetzes nach Christi Vorbild.“ Referent: Prof. Th. Schlüter. —

Wer Quartier wünscht, melde sich beim Ortspastor, Rev. J. G. Westendorf, 722 Ames St., Saginaw, W. S., Mich. Nach dem 30. Juli können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

A. C. Haase, Sekr.

#### **Delegaten der Minnesota = Synode.**

Die Pastoren:

D. Ph. Keller, — Ersatzmann: J. Wittfaut.

J. P. Scherf, — Ersatzmann: J. Ehler.

Gottl. Albrecht, — Ersatzmann: Jm. J. Albrecht.

Vize-Präsident Naumann, — Ersatzmann: A. Eidmann.

Präsident Naumann, — Ersatzmann: J. W. F. Pieper.

Prof. G. Burk, — Ersatzmann: Prof. O. Montgomery.

Lehrer W. Rowe, — Ersatzmann: Lehrer H. Jyeh.

Dreifaltigkeits = Gemeinde zu St. Paul, Minn.

St. Pauls = Gemeinde zu Jordan, Minn.

Parochie von Präses Naumann zu Goodhue, Minn.

Die von genannten Gemeinden zu erwählenden Delegaten haben ein Beglaubigungsschreiben von mindestens zweien unterzeichnet mitzubringen.

W. C. Albrecht, Sekretär.

#### **Delegaten der Michigan = Synode**

für die Allgemeine Synode zu Saginaw, Mich.

Pastoren: D. Peters, (G. Lütke), J. Zapf, (J. Nicolai), A. Petermann, (A. Labüsch), Paul Schulz, (C. Baibelich), Theo. Gieschen, (C. E. Kupp).

Lehrer: W. Rudom.

Gemeinden: Zionsgemeinde, Chesaning, Immanuelsgemeinde, Lansing, Paulusgemeinde, Remus, Zionsgemeinde, Toledo, O., Paulusgemeinde, Gopkins.

J. Gauß, Sekr.

#### **Delegaten der Nebraska = Distriktsynode.**

Für die Allgemeine Synode zu Saginaw, Mich.

Pastor A. B. Korn (Ersatzmann: Pastor C. E. Berg). Gemeinde zu Winfield, Nebr. (Ersatzmann: aus der Gemeinde zu Goskins, Nebr.).

P. H. Martin, Sekr.

## Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

**Kriegslieder und Gedichte.** Von A. Wenzel, Lutherville, Ark. Preis 10 Cents pro Stück, \$7.50 pro Hundert, portofrei.

**Fifty Reasons, Copernicus or the Bible?** By Rev. F. C. Pasche, Morris, Minn. — Price 20 cts. über dieses Büchlein schreibt die von unserer theologischen Fakultät herausgegebene „Quartalschrift“: „Ein ungemein interessantes und lehrreiches Büchlein. . . Herr Pastor Pasche bringt nun nicht nur die Ansicht vieler Fachmänner, sondern auch tatsächliche Beweise in großer Anzahl, daß das kopernikanische System eine unbewiesene und manchen Erscheinungen widersprechende Hypothese sei. Darin liegt der große Wert des Büchleins. Wir wünschen demselben viele intelligente Leser.“

**Berea Bible Class Lessons 1915—1916.** Edited by Pastors L. Sieck, W. F. Wilk and A. Doerffler. Contents: David, the King of Israel; and Peter, the Apostle of Jesus. Price 10 Cents.

**Sei getreu bis in den Tod,** für gemischten Chor von F. Reuter mit deutschem und englischen Texte. Preis 15 Cents, Porto extra.

**Selig sind, die Gottes Wort hören,** für Männerchor von F. Reuter mit deutschem und englischen Texte. Preis 20 Cents, Porto extra.

Diese beiden Kompositionen unseres Professors F. Reuter in New Ulm sind unsern Kirchenchören bestens zu empfehlen. Sie sind wohlklingend und leicht ausführbar. Die erstere Komposition eignet sich besonders für Konfirmation, die zweite für Reformationsfeier; doch sind sie auch für andere Gelegenheiten recht wohl zu verwenden. F. W. C.

**Center Shots at Rome.** A Series of Lectures on Catholicism by George P. Rutledge. Standard Publishing Co., Cincinnati, O. 229 pages. Cloth. Price \$1.00 postpaid.

Das Buch enthält sieben Vorträge, die der Verfasser anfangs 1914 in Columbus, Ohio, vor einer großen Hörerschaft über die römische Kirche gehalten hat. Wer „Rom“ kennen lernen will, sollte sich dies Buch anschaffen.

**How I Became a Non-Catholic.** By John Hunkey. Standard Publishing Co., Cincinnati, O. 334 pages. Cloth. Price \$1.00 postpaid.

Der Verfasser erzählt, wie er durch Studium der römischen Lehre vom heiligen Abendmahl und von der Anbetung der heiligen Jungfrau zum Austritt aus der römisch-katholischen Kirche bewogen wurde. Da er sich bei seiner Betrachtung über die Lehre vom heiligen Abendmahl der reformierten Darstellung anschließt und kühn behauptet, das Wortlein „ist“ in den Einsetzungsworten stünde im figürlichen Sinne und heiße joviell als „bedeutet“, so ist das Buch nur solchen zu empfehlen, die ein festes Herz und geübte Sinne haben.

**The Old Cevenol.** By Rabant Saint-Etienne, trnslated into English by Alfred E. Seddon. Standard Publishing Co., Cincinnati, O. 102 pages. Cloth. Price 75 Cents postpaid.

Eine ergreifende Erzählung aus der Zeit der Hugenotten. Wie Rom mit Andersgläubigen fährt, wo die weltliche Obrigkeit ihr den Arm leiht, kann man aus dieser, auf geschichtlichen Tatsachen ruhenden Erzählung lernen. Eine Augensalbe für Protestanten, die mit sehenden Augen nicht sehen.

## Quittungen.

Aus der Wisconsin = Synode.

**Allgemeine Anstalten:** Pastoren J. Pöhler, Teil der Missionsk., Dorset Ridge \$25; C. A. Lederer, von Geo. Hertler, Saline \$10; A. Klaus, Teil der Missionsk., Lewiston \$40; C. Voges, Teil der Missionsk., Dorset Ridge \$10; S. Brandt, Teil der Missionsk., Globe \$15; Ed. Fredrich, Koll., Helenville \$5; G. Westerhaus, Teil der Missionsk., Elroy \$10; A. Bergmann, Teil der Missionsk., Norton \$26.59; G. Vater, Teil der Missionsk., Prairie Farm und Dallas \$25; W. Denninger, Teil der Missionsk., Par. Mosel \$10; F. Wotkus, Teil der Missionsk., Par. Cameron, Sumner und Rice Lake \$16.75; Th. Schröder, Teil der Missionsk., Hay Creek \$12.88; W. Lutz, Teil der Missionsk., Mauston \$3; F. Löper, Teil der Missionsk., Wellington \$15; P. Aneiske, Teil der Missionsk., West Granville \$10; S. Reimer, Teil der Missionsk., Par. Tuckertown und Lime Ridge \$10; auf. \$244.22.

**College:** Pastoren F. P. Popp, Koll., Westview \$10.60; F. P. Popp, Koll., Ablemann \$16.43; A. Klaus, Teil der Missionsk.,

Lewiston \$25; C. Voges, Teil der Missionsk., Dorset Ridge \$10; D. Engel, Teil der Missionsk., Norwalt \$8; S. Brandt, Teil der Missionsk., Globe \$25; G. Westerhaus, Teil der Missionsk., Elroy \$7.25; A. Bergmann, Teil der Missionsk., Norton \$26.58; G. Vater, Teil der Missionsk., Prairie Farm und Dallas \$25; W. Denninger, Teil der Missionsk., Par. Mosel \$10; F. Wotkus, Teil der Missionsk., Par. Cameron, Sumner und Rice Lake \$17; W. Lutz, Teil der Missionsk., Mauston \$10; F. Löper, Teil der Missionsk., Wellington \$15; D. Göber, Teil der Missionsk., Winneconne \$20; P. Aneiske, Teil der Missionsk., West Granville \$10; S. Ohde, Teil der Missionsk., Whitewater \$40; S. Reimer, Teil der Missionsk., Par. Tuckertown und Lime Ridge \$70; auf. \$345.86.

**N. W. College:** Pastoren Ch. Döhler, nachtrgl., Two Rivers \$1; W. Bergholz, Jubelgabe, Kenaunee: Joh. Stiibs, F. Steffen, W. W. Kuhl, F. J. Kuhl, S. Grünmacher je \$1.00, Joh. Pilgrim 50c, Frau G. Köhler 50c, E. Leß 25c, S. Dobbert 15c, auf. \$6.40; C. A. Lederer, nachtrgl. von R. Graf, Saline \$1.00; A. Päs, Aubertkoll., McMillan \$38.70; A. Päs, Aubertkoll., March \$18.75; J. Wagner, Jubelgabe, Par. Warren und Cumberland \$24.80; J. Bradebusch, Jubelgabe, Newville: S. Steinhorst 50c, W. und Fam. Kuhl \$3.00, F. Michel 50c, A. Lüdemann \$1.00, D. Lehmpohl \$2.00, Frau Strassburg 25c, D. Neupert \$2.00, D. Toppe \$1.00, R. Wölffer 50c, Frau D. Toppe \$1.00, Frau F. Debbert \$1.00, F. Raffube 50c, Martha Michel 50c, A. Kiesel 50c, S. Gerner \$1.00, A. und Frau Michel \$1.00, A. Lange \$1.00, Frau A. Lange \$1.00, F. Debbert \$1.00, A. Raffub \$1.00, F. Duvve \$1.00, W. Schulz 50c, W. Schlichter 50c, A. Toppe \$1.00, W. und Frau Toppe \$2.00, Winnie Toppe \$1.00, S. Wille 50c, W. Stell \$2.00, A. und Frau Blumenberg \$2.00, F. Winter \$1.00, W. Michel 50c, F. Gruchow \$1.00, S. Gruchow \$1.00, auf. \$34.25; J. Bradebusch, Jubelgabe, Deerfield: W. S. Strassburg \$1.00, A. und Frau Dröger \$1.00, F. Dröger \$1.00, A. Krüger \$1.00, A. Zoll 50c, E. Rübod \$1.00, A. Holzhiuter \$2.00, A. Wedeward \$1.00, Witwe F. Köhls \$1.00, L. Graffin \$1.00, J. Schel \$1.00, W. Holzhiuter \$1.00, A. Räther 50c, W. Pöhlmann \$1.00, A. Graffin \$1.00, A. Räther \$1.00, W. Garzwig \$2.00, C. Lenz \$1.00, A. Behm 50c, S. Balke \$1.00, auf. \$20.50; R. Wolff, Jubelgabe, Glade's Corners: John Kaduene \$1.00, Friedrich Köhls \$1.00, Anna Köhls \$1.00, Wilhelmina Schwandt \$1.00, Frank Schmidt \$1.00, Emma Schmidt \$1.00, Edward Schaaf \$1.00, Wm. Trapp, Sr. \$1.00, Wm. Trapp, Jr. \$1.00, Wm. Ziebell \$1.00, Bertha Ziebell \$1.00, Christ. Rosenhauer \$1.00, N. N. N. N. \$3.05, Emma Trapp 50c, Mari Schwandt 50c, Emma Rosenhauer 50c, Minnie Trapp 65c, Hermann Köhn 25c, Emilie Köhn 25c, Wm. Oldenburg 50c, Wm. Seno 50c, Caroline Schwanz 50c, Maria Köhn 50c, August Schwanz \$1.00, Bertha Schwanz \$1.00, Paul J. Sauer 50c, Laura Sauer 50c, John Bochnicht 75c, Louisa Bochnicht 75c, Wm. Burk 25c, Clara Burk 25c, auf. \$24.70; A. Werr, Jubelgabe, Brownsville: A. N. \$1.50, Chas. Plantifon \$1.20, W. J. Blohm, Ernst Schrab, W. Wollenburg, W. Weis, Aug. J. Schults, Frau A. J. Schults, Theo. Schults, Louis Schults, Carl Schults, Jacob Wurz sen., Osc. Wurz, W. Ruich, Chas. F. Karsten, Alb. Dins, Fred. Geishardt je \$1.00, Osc. Blohm, C. Schmeling, Maria Ewerdt, Otto Ewerdt, Ad. Naasch, Lizzie Karsten, Arth. Schults, Fred. Beher, Frau A. Reichert, Otto Weis, N. N., Louis Reisenweber, Rob. Schmeling, W. Schmeling, Ad. Werr je 50c, Fred. Karsten, Emilie Geishardt, Aug. Geishardt, Lydia Naasch je 25c, W. Wollenburg 10c, auf. \$26.30; F. Wierficht, Jubelgabe, 2. Sendung, Huilsburg \$2.50; G. Rüdiger, Jubelgabe, Marion Springs: G. Böttcher \$1.00, F. Gofschta sen. 50c, F. Maier 25c, F. Weigold 25c, J. Meher 50c, J. Siegler \$1.00, Fr. Wagner 25c, Fr. Schubring 55c, G. Rüdiger 50c, W. Panzerhaugen 35c, Ungenannt 35c, Ungenannt 50c, auf. \$6.00; Ed. Freidrich, Jubelgabe, Helenville: Aug. Gaag und Frau \$5.00, Erhard Köppel und Frau \$5.00, Andreas Kiefling \$1.00, Joh. Zellhöfer \$1.00, Aug. Brögmann \$1.00, E. Küster \$1.00, Geo. Köppel \$1.00, Ch. Köppel \$1.00, Geo. Midemann \$1.00, Wit. J. Thoma \$1.00, Wit. Ch. Thoma \$1.00, Frau R. Wud \$1.00, Carl Borchardt und Frau \$2.00, Sig. Thoma und Frau \$2.00, Franz Thiede und Frau \$2.00, Herm. Jäger und Frau \$2.00, Carl Jäger und Frau \$2.00, Theo. Reul und Frau \$2.00, Frau W. Gaag \$1.00, Anna Ammann \$1.00, Wit. Ch. Ammann \$1.00, Wm. Streich \$1.00, Frau Alvin Streich \$1.00, Ch. Reul \$1.00, Wit. Andreas Reul \$1.00, Elisabeth Reul \$1.00, N. N. \$1.00, Geo. Geher 50c, L. Schmieg 50c, Edward Köppel 50c, L. Roth 50c, Geo. Roth 50c, Alma Ammann 50c, Wit. F. Schilling 70c, Joh. Böhm 50c, Frau Anna Walthers 50c, auf. \$45.70; L. Thom, Jubelgabe, Marshfield: Mrs. Theo. Kemnits \$5.00, S. F. Rehrberg \$2.00, Wm. Plath \$2.00, Karl Risten \$2.00, S. F. Panzer \$2.00, Geo. Zettler \$1.00, Heinrich Hül \$1.00, Mrs. Wm. Girth \$1.00, Wm. Becker \$1.00, Gust. A. Krasin \$1.00, S. C. Bartmann \$1.00, Jacob Bettinger \$1.00, Christ. Witt \$1.00,

Mrs. C. Witt \$1.00, Leonard Jäckel \$1.00, J. C. Dorpat \$1.00, Mrs. L. Jäckel \$1.00, Alb. Witt \$1.00, Mrs. A. Carus \$1.00, Mrs. W. G. Vefeler \$1.00, L. Th. Thom \$1.00, Mar Wegner 50c, Mrs. G. H. Miller 50c, Karl Mauritz 50c, zus. \$30.50; G. Viestenz, Jubelgabe, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimack \$11; G. Lange, Jubelgabe, Mois \$10.15; G. Sarmann, Koll. am Jubelssonntag, St. Pauls Gem. Eldorado \$3.23; G. Sarmann, Koll. am Jubelssonntag, St. Peters Gem. Eldorado \$5.22; G. Sarmann, Jubelgabe, St. Pauls Gem. Eldorado \$50.25; G. Sarmann, Jubelgabe, St. Peters Gem. Eldorado \$25.60; J. Brenner, Jubelgabe, nachtrgl., St. Joh. Gem. Milw. \$43.75; G. Monhardt, Jubelgabe, Franklin \$71; G. Knuth, nachtrgl., Jubelgabe, Bethesda Gem. Milw. \$2; P. Burtcholz, Jubelgabe, Dreieinigkeits Gem. Mequon \$51.35; P. Burtcholz, Jubelgabe, St. Joh. Gem. Mequon \$35.70; C. Lieberum, nachtrgl., Siloah Gem. Milw. \$10.25; E. Bartle, Jubelgabe, Jacksonport: Matt. Jonas \$1.00, G. C. Wagner 50c, F. Wittig 25c, Witwe Kühn 50c, zus. \$2.25; E. Bartle, Jubelgabe, Bailey's Harbor: Witwe Oldenburg \$1.00, Franz Oldenburg \$1.00, Frau Pruter \$1.00, Otto Peil \$1.00, And. Polzin 50c, Wm. Kiemer 50c, Robt. Miller 50c, C. Abrahamson 50c, F. Reh 25c, zus. \$6.25; B. P. Nommensen, Kuvertfoll., St. Lucas Gem. Milw. \$167; Ch. Gebers, Jubelgabe, Elkhorn \$17.81; C. A. Lederer, Jubelgabe, nachtrgl., Saline \$1; G. Dettmann, Jubelgabe, Freedom \$119.10; L. Kaspar, Kuvertfoll., St. Petri Gem., T. Greenville \$16; L. Kaspar, Kuvertfoll., Immanuel's Gem., T. Greenville \$77.70; A. Reibel, Jubelgabe von Wm. Fischer, Kirchhahn \$2; A. Schbow, Jubelgabe, nachtrgl., Par. Rib Lake \$2; J. Schwarz, Jubelgabe, nachtrgl., Mesmonie \$10.10; J. Vergholz, Koll., No. La Crosse \$5; J. Vergholz, vom Jugendbund, No. La Crosse \$5; J. Vergholz, Koll., Onalaska \$5; J. Vergholz, von einzelnen Gliedern, Onalaska \$27.10; A. Spiering, Jubelgabe, nachtrgl., New London \$9.05; A. Lederer, Jubelgabe, Freedom: Christian Gänke \$2.00, Hermann Gänke \$1.00, Edmund Gänke \$1.00, Lydia Gänke 50c, Ella Gänke 50c, Karl Gebhardt 50c, M. N. \$1.00, zus. \$6.50; F. Weerts, Jubelgabe, T. Liberty \$47; P. Eggert, Jubelgabe, Galesville \$13.35; P. Eggert, Jubelgabe, Beaver Creek \$3.75; A. Kirchner, Gustisford, von F., W., E. und G. Grubke je 25c, zus. \$1; G. Schneider, Jubelgabe, Greenleaf \$15.50; Wm. Nommensen, Jubelgabe, Grand Rapids \$70; D. Hofer, Jubelgabe, Winnetconne \$15; F. Näs, Jubelgabe, Lebanon \$20; G. Schmitt, Jubelgabe, nachtrgl., Eagle River \$3.50; J. Schulz, Jubelgabe, Vandyne \$40; J. Bait, Jubelgabe, Par. Hatchville—Cadh: Frank Timm \$1.00, Wm. Franke \$1.00, G. Frank \$1.00, Frau S. Frank \$1.00, Mrs. G. Walzahn \$1.00, Edw. Berg \$1.00, Henry Miller \$1.00, Wm. Eid 50c, Frank Gehn 50c, Frau F. Gehn 50c, Frau Fred. Timm 50c, Celia Timm 50c, Andrew Timm 50c, Ella Timm 50c, John F. Timm 50c, zus. \$11; Wm. Vergholz, Jubelgabe, Kenaunee: C. Bergmann \$1.00, A. Nimmer \$1.00, A. Voit \$2.00, A. Chafel 25c, zus. \$4.25; G. Wolter, von F. Bed, T. Lomira \$1; C. Siegler, Jubelgabe, Bangor: Carl Wehrs \$1.00, Frau Carl Wehrs \$1.00, Frau Jacob Wettstein 50c, Mr. und Mrs. Wm. Holberg \$2.00, Die Langrehr \$1.00, Rich. F. Berg 75c, Mrs. Rich. F. Berg 50c, Louis Berg \$1.00, Wm. Walter 50c, Louis Hemter \$1.00, Mrs. Louis Hemter \$1.00, G. Teßmann 50c, Emil Teßmann 50c, Jac. Nischele \$1.00, Mrs. Aug. Zandt 50c, Wm. Sandmann \$1.00, Aug. Zandt 50c, M. N. 50c, F. Behrentamp \$1.00, Mrs. Wm. J. Niefelt \$1.00, F. S. Hemter 50c, Mrs. F. S. Hemter 50c, Mrs. Niefelt \$1.00, Peter Zurbuchen \$1.00, Wm. Behrentamp \$1.00, C. Wm. Friske \$1.00, Leo. Niefelt \$1.00, M. N. \$2.00, Theo. Fiske \$1.00, Mrs. Aug. Knüppel \$1.00, Aug. Heller \$1.00, Fritz Sandmann \$1.00, Karl Haß, Jr. \$2.00, Wm. Wolter \$2.00, Mrs. Wm. Behrentamp \$1.00, Heinrich Behrentamp 50c, F. Schmidt \$1.00, Albert Fiske \$5.00, Heinrich Selbrede und Familie \$5.00, G. J. Kastenschmidt \$2.00, Fred. Pfaff \$1.00, Fritz Meyer \$2.00, C. W. Siegler \$2.00, zus. \$52.25; C. Siegler, Jubelgabe, Portland: Max Helm \$2.00, Wm. Rosenow \$1.00, Aug. Martin \$1.00, Karl Möde 50c, Mrs. G. L. Wölz \$1.00, Hugo Perso 50c, Mr. und Mrs. O. F. Scheid \$1.00, F. Sharping \$1.00, Mr. und Mrs. Karl Perso \$2.00, A. W. Breitenfeldt \$1.00, Germ. Breitenfeldt \$1.00, Carl Schmandt \$1.00, Wenzel Mitchell \$1.00, Mrs. Oswald \$2.00, zus. \$16.00; F. Schumann, Jubelgabe, nachtrgl., Sawyer \$1.25; Th. Albrecht, Jubelgabe, C. Framington: Mrs. F. Demulling 50c, Lucie Demulling 50c, Mrs. Chas. Gettschel 50c, Ed. Wichelmann 50c, Louise Wichelmann 25c, Heinrich Wichelmann 25c, Mrs. W. Wichelmann 50c, Mrs. Ed. Wichelmann 25c, Louis Miesner 50c, Joh. Viebrock Sr. 50c, Zul. Kuske Sr. \$1.00, Mrs. Zul. Kuske \$1.00, Carl Gettschel 50c, Hermann Beyl 25c, Mrs. Heinrich Demulling 50c, Ed. Demulling 25c, Mathilda Demulling 25c, Heinrich Demulling 50c, Gertrude Beyl 25c, Martha Klise 25c, Edwin Miesner 50c, Elmer Miesner \$1.00, Paul Miesner Jr. \$1.00, Mrs. Paul Miesner \$1.00, Paul Miesner Jr. \$1.00, Joh. Jürgenien \$1.00, Mabel Gettschel 25c, Emil Kuske 50c, Martha Kuske \$1.00, Ernst Kuske \$1.00, Joh. Rosenow 25c, Joh. Junter 50c, Gertrude Gettschel 25c, Wm. G. Beyl 50c, Zul. Kuske Jr. \$5.00, Sam. Kuske 35c, Rosa Renje 25c, Emma Renje 25c, Carl Bade \$1.00, Friedr. Kuske 25c, Max Kuske 25c, Adolf Kuske 25c, Hugo Kuske 25c, Wilma Kuske 25c, Wilda Kuske 25c, Mrs. Alb. Beyl 50c, Grace Engelhardt \$1.00, Norman Engelhardt 50c, Emily Engelhardt 50c, Mathias Kern 50c, Mabel Brandt 25c, Mrs. J. L. Brandt 50c, Carroll Brandt 25c, Alice Brandt 25c, John L. Brandt 50c, Rosella Brandt 25c, Lola Brandt 10c, Orlas Brandt 10c, Friedr. Wurst 25c, Mrs. F. Wurst 25c, Friedr. Wurst Jr. 25c, Ewald Wurst 25c, Nellie Wurst 25c, Mrs. Louis Miesner 25c, Mrs. Henrietta Lück \$1.00, Wilh. Lück 50c, Hubert Lück 25c, Etta Lück 25c, Mrs. Wilh. Lück 50c, Ottilie Gehre 50c, Bertha Gehre 50c, Heinrich Gehre 50c, Carl Gehre 50c, Albert Gehre 50c, Wilh. Gehre 50c, Mrs. Rud. Beyl \$1.00, Lydia Beyl \$1.00, Aug. Schönwaldt \$1.00, Gust. Klöße \$1.00, Mrs. Jaf. Junter 25c, Alb. Kuske \$1.00, Zul. Schiefelbein \$1.00, Mrs. Zul. Schiefelbein \$1.00, Zul. Schiefelbein Jr. \$1.00, Myrtle Mittelsdorf 25c, C. W. Mittelsdorf 25c, Mrs. C. W. Mittelsdorf 25c, Herbert Mittelsdorf 25c, Mrs. Vincon 50c, Carl Steffen 50c, Mrs. Carl Steffen 25c, Friedr. Steffen 25c, Laura Steffen 25c, Georg Steffen 25c, Carl Steffen Jr. 25c, Robt. Steffen 25c, Elmer Steffen 25c, Mrs. Henrietta Beyl \$1.00, F. J. Kuske \$1.00, Emil Jörn \$1.00, Aug. Schiefelbein \$1.00, Rich. Müller 50c, Mrs. Rich. Müller 50c, T. G. Albrecht \$1.00, zus. \$57.30; Th. Albrecht, Jubelgabe, Nye: Mrs. Caroline Grünewaldt 25c, Mrs. F. W. Grünewaldt 50c, Gottlieb Mahre 25c, Mrs. Gottlieb Mahre 25c, Frieda Mahre 25c, Tilly Redlich 10c, Emma Redlich 25c, Gust. Redlich 25c, Clarence Mahre 25c, G. H. Thron 50c, Friedr. Grünewaldt \$1.00, Mrs. Anna Thron 50c, Louis Redlich 25c, Meta Redlich 25c, Mrs. J. Scholljegerdes 25c, Ella Redlich 50c, Elsa Redlich 50c, Ernst Redlich 10c, J. Scholljegerdes 25c, Friedr. Redlich 50c, Mrs. Friedr. Redlich 50c, Friedr. Redlich Jr. 50c, Rosa Thron 25c, Georg Thron 25c, Hein. Thron 25c, Elsa Thron 25c, Zul. Schmidt 50c, Carl Redlich \$1.00, Christ. Dombroß 25c, Mrs. Christ. Dombroß 25c, zus. \$10.95; G. Herwig, Jubelgabe, Burr Oak \$50; A. Schulz, Jubelgabe, No. Milw. \$30.80; G. Schmidt, Jubelgabe, Carl Troy: Hermann Nied und Frau \$1.00, Emil Rednagel und Frau \$1.00, Carl Maier \$1.00, Frau Maier 50c, Theodor Maier 50c, Frau Aska 35c, Heinrich Jens 25c, Frau Jens 25c, Georg Bartolomäus 25c, Frau Bartolomäus 25c, zus. \$5.35; G. R. Moussa, Jubelgabe, Jefferson \$683.28; F. Näs, Jubelgabe, Lebanon \$20; G. Gieschen, Jerusalem's Gem. Milw. von Mr. und Mrs. J. Manz je \$1.00, zus. \$2; G. Ebert, Jubelgabe, Carons Gem. Milw. \$70.51; P. Korn, Jubelgabe, Monticello \$11.45; P. Monhardt, Jubelgabe, Whitehall \$16; W. Taras, Jubelgabe, Dagget \$5.75; W. Taras, Jubelgabe, Hermannsville \$5.65; A. Wolff, Jubelgabe, Elade's Corners: Oscar Sauer 50c, Eleonora Sauer 50c, Otto Madaus 50c, Hedwig Madaus 50c, Hermann Sero 50c, Vellie Sero 50c, Edw. Rosenbauer 50c, Christina Rosenbauer 25c, Wm. D. Neumann 25c, Minna Neumann 25c, M. N. 50c, zus. \$4.75; D. Koch, Jubelgabe, Hüfner: Carl Tschmer \$1.00, Fred. Regelin \$1.00, M. Ahrens \$1.00, Fred. Schucht \$1.00, John Niefel \$1.00, Julius Müller \$2.00, Wm. London 50c, John Weisdorf \$1.00, Aug. Falk \$1.00, Emil Martin \$1.00, Wm. Tals \$1.00, G. A. Schröder \$1.00, Fred. Gebhardt \$1.00, Max Jacob 25c, Aug. Weisdorf 10c, zus. \$13.85; D. Koch, Jubelgabe, Indian Creek: M. N. Schulz 50c, L. Brodmann 50c, Alb. Kammerdinger \$1.00, Emil Mhers \$1.00, Fred. Brodmann \$2.00, Louis von Heben \$1.00, M. A. Wagner \$1.00, Amelia Battalie \$1.00, John Brandt \$1.00, Albert Brodmann 50c, Julia Deichler \$1.00, zus. \$10.50; J. Faustian, Barre Mills, nachtrgl. von Wilh. Müller \$1.00, Christ. Ertel, Hein. Becker, Frau Hein. Becker je 50c, zus. \$2.50; G. Zimmermann, West Salem: Fr. J. Cullmann \$2.00, C. Diefenthaler \$1.00, Hein. Almsus \$1.50, J. Doerjes 50c, J. Hermann, Jr. F. Hermann, Arthur und Vera Hermann, Jr. G. C. Heider, Frau Bell je 25c, zus. \$6.50; A. Bergfeld, Jubelgabe, Lubington: Frau Caroline Kison \$2.00, Wilhelm Kison, Frau Magdalene Kison, Frau Marie Marquandt, Marie Marquandt je 50c, Rut Marquandt 25c, Pastor A. Bergfeld und Frau M. Bergfeld \$1.00, Luise, Rudolf, Martha und Marie Bergfeld je 50c, zus. \$7.25; A. Ehler, Jubelgabe, von Ed. Harkke, Wehauwega \$1; G. S. Meyer \$1; W. A. Schwermann \$1; G. W. Haischild \$5; W. Parissus, von Germ. Weinke, M. Freedom \$2; C. Siegler, Jubelgabe, Bangor: Wilhelm Schwermann \$5.00, Karl Fiske und Frau \$1.00, Wilhelm Behrs und Frau \$2.00, zus. \$; C. Schliuter, Jubelgabe, Markesan und Marquette: Louis Schüler \$5.00, Emil Hoffmann \$2.00, Carl Baumann \$3.00, John Harmel, Frau Harmel, Aug. Welnik, Carl Zander, Frau Paul, Wm. Brose, G. R. Dräger, A. Dräger, F. Friedrich, C. Wildebrandt, Rud. Gente, Rosa Paul, Anna Paul, Aug. Würch, Franz Schimmig, Fritz Welnik, Geo. Cluppert, G. Gehnis, Friedr.

Genke, Wm. Hannemann, Ad. Salzweidel, Hermann Moderow, J. J. Grams, Frau Grams, Gust. Schimmel, Frau Schimmel, Elvira Lüdtke, Frau Emma Werth, Robert Schmed, Julius Riese, Frau J. Schulz, Frank Sommerfeld, Frau S. Kelm, Aug. Klavon, Frau Aug. Klavon, Wm. Bender je \$1.00, Ludwig Matt. C. A. Kottke, Ethel Baumann, Wilhelm Gallert, Frank Ludjek, Frau A. Lujek, Rosa Lujek, Jul. Taggatz, Max Paul, Frau Max Paul, Frau C. Wilke, G. Fenske, Elie Fenske, Alma Fenske, John Lüdtke, Edith Kalbon, Aug. Röder, Frau Aug. Röder je 50c, Vater Ehle 35c, Ungenannt \$4.65, zus. \$60.00; G. E. Neumann, Jubelgabe, Tolston \$2.55; G. Gieschen, Jubelgabe, Jerusalem Gem. Milw. (2. Sendung): A. Dietrich, Wm. und Mrs. J. Baumann, Mrs. Meilahn, Fr. Gädke je \$1.00, Lena und Abela Baumann, Amanda Meilahn, Mrs. Wendtschneider, Wilh. Baumann, Otto Wendtschneider, Ewald Gottschalk je 50c, Bernh. Martens, Bertha Martens, Mrs. Gottschalk je 25c, zus. \$7.75; G. Koch, Jubelgabe, Reedsville \$76.31; F. Grebe, Jubelgabe, Neumastum \$18.70; J. Haase, Jubelgabe, Randolph: J. Haase \$2.00, Alb. Wendlandt 50c, Jos. Beher 50c, W. Tetzmann \$1.00, Frau W. Tetzmann \$1.00, Ger. Schmidt \$1.00, Fr. Schilling \$1.00, Fr. Lüdtke 70c, D. Wehling \$1.00, A. Schulz und Familie \$3; Ferd. Tetzmann \$1; E. Marquart 50c, Frau E. Marquart 50c, W. Krüger \$1.00, F. Rehfeld \$1.00, C. Schreiber \$1.00, Frau C. Schreiber \$1.00, Paul Schreiber \$1.00, J. Haufenstein 50c, R. Anton \$1.00, Frau R. Anton \$1.00, C. Bahr \$1.00, L. Tetzmann \$1.00, Frau Fr. Wagner \$1.00, Ger. Anton 50c, Frau Ger. Anton 50c, R. Wichmann 25c, C. Wichmann \$1.00, Ferd. Wichner \$1.00, A. Bartel \$1.00, Frau A. Bartel \$1.00, Edw. Bartel \$1.00, Alf. Bartel \$1.00, Ger. Bahr \$1.00, C. Robanz 50c, E. G. Maas \$1.00, Frau E. G. Maas \$1.00, C. Anton \$1.00, Frau C. Anton \$1.00, Josie Anton 50c, Gustav, Herbert und Leona Anton \$1.00, Adeline Wichner 50c, Ester Diefenbach 50c, C. Diefenbach 50c, E. Wichner \$1.00, Frau E. Wichner \$1.00, A. Wolf \$1.00, Mutter Nis \$1.00, Frau Tanager 25c, Frau W. Nchterberg 25c, J. Blochwitz \$1.00, Frau J. Blochwitz \$1.00, P. Petrich \$1.00, W. Wähler \$1.00, C. Holländer \$1.00, W. Bartel \$1.00, R. Wendlandt \$1.00, zus. \$51.45; A. Sauer, Jubelgabe, Winona (2. Sendung) \$23.50; G. Bergmann, Jubelgabe, Christus Gem. Milw. \$98.60; G. Knuth, Bethesda Gem. Milw. von Frau E. Grunze \$1.00, Fr. Anna Grunze 50c, zus. \$1.50; Summa: \$2830.21.

**Schuldentilgung:** Pastor S. Abelman, Potsdam: Pastor S. Abelman \$10.00, Albert Benke \$30.00, Arthur Benke \$15.00, Frau Herm. Benke \$15.00, Fr. Pauline Benke \$10.00, Frau Emma Benke \$2.00, Wilhelm Banick \$10.00, August Banick \$1.00, Wilhelm Bluhm \$5.00, Alb. W. Bluhm \$5.00, Karl Bluhm \$9.00, Herm. Brehmer \$10.00, Witwe Marg. Cordes \$25.00, Herm. Cordes \$10.00, Martin Dewitz \$2.00, Wilhelm Gehlar \$5.00, August Harnack \$10.00, Peter Hönt \$10.00, Heinrich Hoffmann \$5.00, John Holtorf \$10.00, Edwin Hampel \$10.00, Claus F. Haase \$2.00, Witwe Will \$2.00, Witwe Pastor Kirmes \$10.00, Immanuel Kirmes \$10.00, Johannes Kirmes \$10.00, Witwe M. Kirmann \$15.00, Karl Kirmann \$20.00, Wilhelm Rahn \$10.00, John Rahn \$10.00, Krista Brüder \$15.00, Witwe Mechner \$10.00, Witwe Chr. Meher \$10.00, Gustav Polikowsky \$10.00, Ernst Ragel \$1.00, Emil Reiter \$35.00, Reiter \$5.00, Eduard Reine \$10.00, Sigmund Senft \$30.00, Adolph Siemers \$25.00, Herm. Schwante \$5.00, Friedrich Sell \$2.00, Witwe S. Spring \$1.00, Heinrich Träup \$10.00, Heinrich Thedens \$1.00, Albert Wanke \$10.00, Gustav Wanke \$5.00, Witwe Wanke \$10.00, Frau Winter \$2.00, Elmer Winter \$1.00, S. Winter \$5.00, zus. \$501.00.

**Reisepredigt:** Pastoren A. Berr, Pfingstfoll., Brownsville \$12.52; J. Köhler, Teil der Missfoll., Forest \$25; C. Bärwald, Koll., Broadhead \$2; C. A. Lederer, von Geo. Hertler, Saline \$10; A. Klaus, Teil der Missfoll., Lewiston \$40; C. Voges, Teil der Missfoll., Dorset Ridge \$10; D. Engel, Teil der Missfoll., Norwalk \$10.60; S. Brandt, Teil der Missfoll., Globe \$25; G. Westerhaus, Teil der Missfoll., Elroy \$20; A. Bergmann, Teil der Missfoll., Norton \$26.58; G. Vater, Teil der Missfoll., Prairie Farm und Dallas \$50; W. Rütther, Teil der Missfoll., Wabeno \$10; E. Palehed, Koll., Chasaburg \$50; F. Moktus, Teil der Missfoll., Par. Cameron, Summer und Rice Lake \$20; S. A. Moussa, Pfingstfoll., Jefferson \$52.65; Th. Schröder, Teil der Missfoll., Hay Creek \$25; W. Lutz, Teil der Missfoll., Mauston \$15; C. Domidat, Juli = Auwertfoll., Oshkosh \$28.17; S. Schaller, Teil der Missfoll., Rusf \$60; F. Köper, Teil der Missfoll., Wellington \$20; D. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$20; L. Kirf, Beaver Dam, von Gottfr. Stanke \$3.00, Friedr. Veier \$2.00, Prof. J. Meher \$5.00, zus. \$10; P. Aneiske, Teil der Missfoll., West Granville \$15; S. Kemmer, Teil der Missfoll., Par. Tuderstown und Lime Ridge \$80; S. Bergmann, von Wm. Färber und Frau, Christus Gem. Milw. \$1;

S. Ohde, Teil der Missfoll., Whitewater \$37.22; zus. \$675.74. **Synodalberichte:** Pastoren Ch. Döhler, Sonntagsfoll., Two Rivers \$17.15; A. Spiering, Teil einer Sonntagsfoll., New London \$8.88; zus. \$26.03.

**Synodalkasse:** Pastoren J. Brenner, Koll., St. Joh. Gem. Milw. \$89.17; A. Spiering, Teil einer Sonntagsfoll., New London \$8; A. Spiering, von Vater Reuter, New London \$5; zus. \$102.17.

**Indianer:** Pastoren J. Pöhley, Teil der Missfoll., Forest \$30.75; C. A. Lederer, von Geo. Hertler, Saline \$10; A. Klaus, Teil der Missfoll., Lewiston \$30; C. Voges, Teil der Missfoll., Dorset Ridge \$4; D. Engel, Teil der Missfoll., Norwalk \$5; S. Brandt, Teil der Missfoll., Globe \$15; G. Vater, Teil der Missfoll., Prairie Farm und Dallas \$10.91; W. Rütther, Teil der Missfoll., Wabeno \$3.65; M. Denninger, Teil der Missfoll., Par. Mosel \$8; Th. Schröder, Teil der Missfoll., Hay Creek \$5; W. Lutz, Teil der Missfoll., Mauston \$2.60; F. Köper, Teil der Missfoll., Wellington \$9; D. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$10; P. Aneiske, Teil der Missfoll., West Granville \$10; S. Ohde, Teil der Missfoll., Whitewater \$10; S. Kemmer, Teil der Missfoll., Par. Tuderstown und Lime Ridge \$14; zus. \$177.91.

**Keger:** Pastoren S. Eggert, von N. N., Bay City \$2; W. Gladisch, nachtrgl. vom Sängerkfest, Morrison \$35.48; C. A. Lederer, von Geo. Hertler, Saline \$10; A. Klaus, Teil der Missfoll., Lewiston \$11.45; C. Voges, Teil der Missfoll., Dorset Ridge \$3; S. Brandt, Teil der Missfoll., Globe \$7; Aug. Kirchner, von Frau Wm. Bohnentengel, Hustisford \$5; Wm. Nommensen, Koll., Grand Rapids \$9.06; W. Rütther, Teil der Missfoll., Wabeno \$3; L. Thom, Sonntagsfoll., Marshfield \$12.79; Th. Schröder, Teil der Missfoll., Hay Creek \$5; D. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$7.65; S. Ohde, Teil der Missfoll., Whitewater \$3; S. Kemmer, Teil der Missfoll., Par. Tuderstown und Lime Ridge \$3.71; zus. \$118.14.

**Juden:** Pastoren C. Voges, Teil der Missfoll., Dorset Ridge \$2; S. Brandt, Teil der Missfoll., Globe \$3.37; Th. Schröder, Teil der Missfoll., Hay Creek \$5; zus. \$9.09.

**China:** Pastoren Th. Schröder, Teil der Missfoll., Hay Creek \$5; S. Kemmer, Teil der Missfoll., Par. Tuderstown und Lime Ridge \$2; zus. \$7.00.

**Stadmission:** Pastor B. P. Nommensen, Sonntagsfoll., St. Lucas Gem. Milw. \$22.00.

**Arme Studenten — Watertown:** Pastor Aug. Bergmann, Teil der Missfoll., Norton \$19.50.

**Arme Studenten — Milwaukee:** Pastoren S. Knuth, von Frau Ida Köth, Bethesda Gem. Milw. \$1; S. Schaller, Teil der Missfoll., Rusf \$20; zus. \$21.00.

**Witwenkasse — Kollerten:** Pastor O. Koch, von Rath. Zastrow, Columbus \$1.00.

**Witwenkasse — Persönlich:** Pastor Th. Volkert \$5.00.

**Reich Gottes:** Pastoren G. Dettmann, Pfingstfoll., Freedom \$13.15; D. Engel, Teil der Missfoll., Norwalk \$5; S. A. Moussa, von Frau Wilh. Kluck, Jefferson \$5; G. Ruhn, Sonntagsfoll., Oconomowoc \$13.60; zus. \$38.75.

**Kinderfreundschaft:** Pastoren G. Sarsmann, von A. Hagemann, Eldorado \$1; D. Koch, von Rath. Zastrow, Columbus \$2; D. Koch, von Bertha Wihle, Columbus \$1; D. Hoyer, Winneconne, von Frau Wm. Schramm, Frau Aug. Koble je \$1.00, zus. \$2; F. Schumann, Sawyer \$1; C. Gausewit, Koll., Gnaden Gem. Milw. \$128.50; S. A. Moussa, von Fr. Friedel, Jefferson \$1; G. Ruhn, von Caroline Haack, Oconomowoc \$1; zus. \$137.50.

**Anstalt für Epileptische:** Pastoren J. Paustian, Hausfoll., Barre Mills \$313.70; J. Bergholz, Hausfoll., No. La Crosse \$490; J. Gamm, Hausfoll., La Crosse \$145; zus. \$948.70.

**Kriegsnot:** Pastor G. Schmidt, von Ferd. Ebert, East Troy \$1.00.

Summa: \$6229.82. S. Knuth, Schäm. Quittiert am 4. August.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,  
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

**A Special MATTHEW HENRY COMMENTARY Offer**

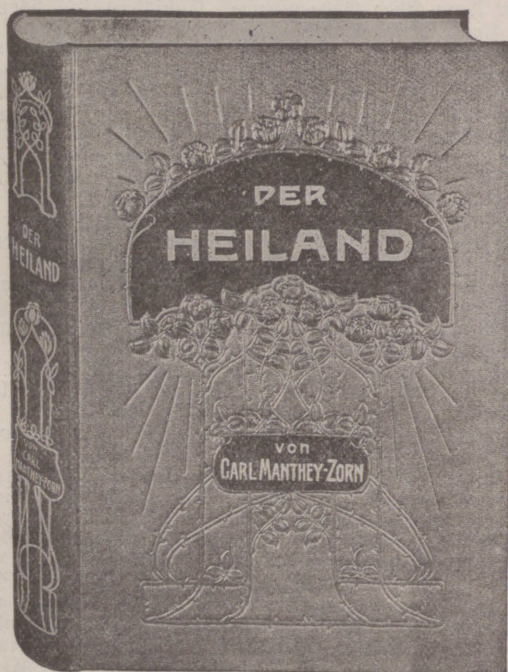
Published at \$15.00.

**Our Special Price \$7.50.**

The greatest preachers of the past two centuries attribute much of their inspiration to this remarkable work. Unlike most modern commentaries this work does not profess to be critical—and therein lies its chief charm. Criticism does not stimulate devotion. What the world lacks today is old-fashioned devotion—the Bible in the home. After the strife of the battle of criticism it is a relief to find comfort in the calm, pious interpretations of Matthew Henry. Original and quaint of expression, there is a directness in his utterances which rivets the attention.

The Only Satisfactory Edition Available.

Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.

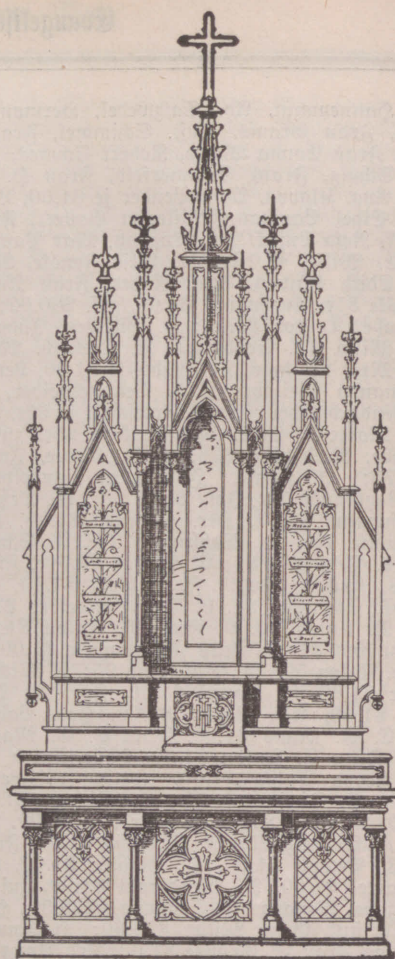


Fünfte Auflage: 21. bis 25. Tausend.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt. Prachtband \$4.00

In jeder Gemeinde suchen wir einen tüchtigen Agenten.



**Altäre, Kanzeln, Lesepulte,  
Kirchenbänke, Taufsteine,  
Viedertafeln, Kollektenteller,  
Statuen und Altarbilder.**

— sind durch uns zu den niedrigsten Preisen zu beziehen.

Wir bauen nach Original-Zeichnungen und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kostenanschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Bei Bedarf wollen Sie bitte nicht verfehlen, uns zu schreiben, da wir in der Lage sind die besten Kirchenmöbeln zu den niedrigsten Preisen zu liefern.

**Spezial-Katalog versenden wir auf Verlangen.**

Referenzen stehen zur Verfügung.

**A new Self-filling Fountain Pen, 14K Gold.** Most simple construction and operation, with large ink capacity and least wear on soft rubber ink filler, which we guarantee for 5 years. Regular price \$2.00. Our special price \$1.50.



**Northwestern Fountain Pen.**  
Regular price \$2.00

Especially made for us. **14K Gold Pen**  
Our special price \$1.00

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House,** 263 Vierte St., Milwaukee, Wis.